

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatsschulden und der R. S. Land- und Landeskulturzentralen-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 259.

Mittwoch, 6. November

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4674.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anknüpfungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingetand) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsangelegen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Im 1. Berliner Reichstagswahlkreise wurde Kaempf (fortsch. Sp.) wiedergewählt. Er erhielt 4888 Stimmen, Düwel (soz.) 3840 Stimmen, Ulrich (kons.) deren 587, Erzberger (Z.) 174 Stimmen.

In Polen gewannen die Deutschen bei den Stadtverordnetenwahlen zwei Sitze von den Polen.

Graf Berchtold sprach sich vor den auswärtigen Ausschüssen der österreichischen und der ungarischen Delegation in bemerkenswerter Weise über die politische Lage aus.

Der Demokrat Wilson wurde zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt. Von 531 Wahlmännern entfielen 303 auf ihn.

Die vom Schauplatz der Schlacht Bülch-Burgas-Bija nach Konstantinopel zurückgekehrten Militärattaches und Kriegskorrespondenten bestätigen, daß die Türken infolge vollständigen Versagens der Verpflegung trotz ihren erfolgreichen Kämpfen den Rückzug antreten mußten.

Die Türkei hat durch ihren Botschafter in Paris ein offizielles Ersuchen um Vermittlung der Großmächte zur Einleitung der Friedensverhandlungen und Festsetzung der Friedensbedingungen überreichen lassen.

Die Botschafter der Mächte in Konstantinopel haben das Ersuchen gestellt, daß nach einem zweiten Panzerkreuzer jeder Nacht die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet werde.

In vergangener Nacht lief der norwegische Dampfer „Gua“ mit dem spanischen Dampfer „Arenas“ in der Nähe der Insel Rix bei Kopenhavn zusammen. 17 Mann der „Arenas“ ertranken.

und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Veterinär Dr. Haubold in Reichen vertreten. 558a VII Dresden, den 2. November 1912. 7689

#### Königliche Kreishauptmannschaft.

Für den Monat Oktober 1912 sind in den Hauptmarktorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Zwickau folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgestellt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Kreishauptm. Schwärzenberg	21 M. — Pf.	8 M. 23 Pf.	5 M. 13 Pf.
Kreishauptm. Zwickau	21 M. — Pf.	8 M. 23 Pf.	5 M. 13 Pf.
Kreishauptm. Stadt Zwickau	21 M. — Pf.	8 M. 23 Pf.	5 M. 13 Pf.
Kreishauptm. Auerbach	24 M. 15 Pf.	9 M. 32 Pf.	6 M. 83 Pf.
Kreishauptm. Delsnig	24 M. 15 Pf.	9 M. 32 Pf.	6 M. 83 Pf.
Kreishauptm. Plauen	24 M. 15 Pf.	9 M. 32 Pf.	6 M. 83 Pf.
Kreishauptm. Stadt Plauen	24 M. 15 Pf.	9 M. 32 Pf.	6 M. 83 Pf.

Diese Durchschnittspreise sind bei der Vergütung von Pferdefutter, das im Monate November 1912 innerhalb der genannten Lieferungsverbände von den Gemeinden oder Quartierwirten an Militärpferde zur Verabreichung gelangt, zu Grunde zu legen. 403V Zwickau, den 5. November 1912. 7682

#### Die Königliche Kreishauptmannschaft.

#### Ernennungen, Beförderungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern, Landesamts. Befördert: der Oberwachbeamte Müller und der Wachbeamte Pieder zu Aufseher, ersterer in Waldheim, letzterer in Sachsenburg, der zweite Wachbeamte Edschner in Großschweidnitz zum ersten Wachbeamten dafelbst und Heizer Böthig in Arnsdorf zum Wachbeamten in Großschweidnitz, Schwester Gempff in Hubertshausen zur Oberwachmeisterin. — Angestellt: Hilfsarzt Dr. Schärer in Sonnenstein als Assistenzarzt in Unter- und Distrikt Zwickau im Krankenstift Zwickau als Assistent. — Befördert: die Sekretäre Bauer von Hohnstein zur zweiten Rechnungsabteilung des Ministeriums des Innern und Hür von Waldheim nach Hohnstein, Oberpfleger Weitzer von Sonnenstein nach Arnsdorf, Aufseherin Bentler von Grünhain nach Voigtsberg. — Pensioniert: die Aufseherin Groß und Koch in Zwickau und Lippmann in Sachsenburg, die Oberaufseherinnen Raden in Voigtsberg und Bachmann in Grünhain, Aufseherin Friedrich in Waldheim unter Verechtung des Titels Oberaufseherin. — In Warteliste verlegt: Oberin Rüller in Jhadraß. — Verstorben: Aufseher Fischer an der Strafanstalt Zwickau. — Abgegangen: Anhaltsgesellschaft P. Kayser in Sonnenstein. — Der Oberpflegerin Alberti in Goldzig ist der Diensttitel Oberin verliehen worden.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

#### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom diplomatischen Korps.

Dresden, 5. November. Der Königl. Preussische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister v. Bülow hat Dresden mit Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert der Legationssekretär Frhr. v. Welczek als Geschäftsträger.

#### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 5. November. Das 18. Stück des Gesetzes und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1912 enthält: Verordnung vom 30. September 1912 über die Bekanntmachung von Abänderungen der Verordnung vom 15. Oktober 1910 zur Ausführung des Gesetzes über die Landes-Brandversicherungsanstalt vom 1. Juli 1910 (S. 375); Verordnung vom 30. September 1912 über die Ausstellung von Kennzeichnungsnummern; Bekanntmachung vom 3. Oktober 1912, die Ausdehnung des Geltungsbereichs der Ortsliste auf Nachbarpostorte betreffend; Gesetz vom 5. Oktober 1912, die Ablieferung der Leichen zu wissenschaftlichen Zwecken und die Öffnung von Leichen betreffend;

Verordnung vom 8. Oktober 1912 zur Ausführung des vorgenannten Gesetzes; Bekanntmachung vom 10. Oktober 1912, die Vornahme einer Ergänzungswahl für die Erste Kammer der Ständeversammlung betreffend, sowie Bekanntmachung vom 18. Oktober 1912, die Wiedererneuerung der Ständeversammlung betreffend (Dresdner Journal Nr. 245).

#### Deutsches Reich.

##### Rückkehr des Prinzen Heinrich.

Spala, 5. November. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute nach Deutschland abgereist.

##### Zu San Giulianos Besuch in Berlin.

Neues Palais bei Potsdam, 5. November. Sr. Majestät der Kaiser empfing um 1/2 8 Uhr den italienischen Minister des Äußern Marquis di San Giuliano. Der Kaiser verließ dem Minister den Schwarzen Adlerorden. Um 8 Uhr war Diner bei Ihren Majestäten, an dem Minister di San Giuliano teilnahm.

##### Kaempf im Reichstagswahlkreise Berlin I wiedergewählt.

Berlin, 5. November. Bei der heutigen Reichstagsersatzwahl im ersten Berliner Wahlkreise erhielten der Stadtkämmerer Kaempf (fortsch. Sp.) 4888, Redakteur Düwel (soz.) 3840, Rechtsanwalt Ulrich (kons.) 587, Abg. Erzberger (Z.) 174 und der polnische Kandidat 4 Stimmen. Zerplittert sind 29 Stimmen. Kaempf ist somit gewählt.

Am 12. Januar d. J. waren die Zahlen: Kaempf 4657, Düwel 4408. Dazu kamen 1395 demokratische, 482 konservative, 37 polnische, 169 Zentrumsstimmen; zerplittert waren 7.

##### Das Privatangestelltenversicherungsgesetz im preussischen Abgeordnetenhaus.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation der Abg. Dr. Beumer (nl.) und Gen., ob die Königl. Staatsregierung bereit ist, im Bundesrat dahin zu wirken, daß mit tunlichster Beschleunigung die vielfachen Unklarheiten beseitigt werden, die bezüglich der Ausführung des Gesetzes, betreffend die Versicherung der Privatangestellten, bestehen und die einen unerträglichen Zustand der Ungewißheit in allen beteiligten Kreisen hervorgerufen haben. Abg. Dr. Beumer (nl.) begründet die Interpellation, welche die Durchsichtung des Privatangestelltengesetzes im Reichstage und die zunehmende Unklarheit, den Ausführungsbehörden die Ausfüllung der Lücken des Gesetzes zu überlassen, rügt. Besonders groß seien die Unklarheiten, die über die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Versicherung der Privatangestellten, herrschen. Der Kreis der zu versichernden Personen sei nicht scharf umgrenzt, und das Reichsversicherungsamt sei in keinem Stadium der Verhandlung mit dieser Frage befaßt worden. Zahlreiche Unklarheiten herrschen auch über die Beitragszahlung, über die Wartezeit, über die Wahl der Vertrauensmänner. Auch sei keine klare Bestimmung darüber getroffen, in welchen Fällen die Privatangestellten, die bei einer Lebensversicherungs- oder anderen privaten Gesellschaft versichert sind, von der Angestelltenversicherung befreit sein sollen. Handelsminister Dr. Sydow: Ich muß es ablehnen, eine Kritik an der Schnelligkeit, mit der die Reichsgesetzgebung arbeitet, zu üben. Seit zehn Jahren ist ein Versicherungsgesetz für Privatangestellte alljährlich im Reichstage verlangt worden. Die Reichsleitung hat die finanzielle und wirtschaftliche Seite der Frage geprüft. Insbesondere haben im Reichstag die Freunde des Abg. Wassermann auf das baldige Inkrafttreten des Gesetzes gedrungen. Der Hr. Interpellant hätte daher seine Klage über Überhastung der Beratung nicht an die Regierung, sondern an seine Freunde im Lande richten sollen. Wenn nun in der Interpellation verlangt wird, daß der Bundesrat die vielfachen Unklarheiten des Gesetzes beseitigen solle, so steht dem Bundesrat an sich diese Befugnis nicht zu. Daß nicht alle Zweifel über das Gesetz gelöst sind, ist zuzugeben. Es sind aber im Gesetz selber besondere Instanzen zur Entscheidung über zweifelhafte Fragen vorgesehen, nämlich das Schiedsgericht und Oberschiedsgericht. Die Zweifel und Mißverständnisse, die noch bestehen, sind nicht so erheblich, daß das Gesetz vor ihrer Lösung nicht in Kraft treten sollte. Das Gesetz tritt am 1. Januar in Kraft; es hilft jetzt nichts, zu klagen. Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß sowohl Arbeitgeber wie Angestellte an der Durchführung des Gesetzes mitarbeiten werden. So viel Schwierigkeiten auch entstehen, sie werden in einigen Jahren überwunden sein. Auch das Invalidengesetz hat einige Jahre gebraucht, um sich zu bewähren. Sind die

#### Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 6. November. Se. Majestät der König sind gestern 5 Uhr 25 Min. nachmittags nach Sibyllenort in Schlesien gereist.

Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den in den Ruhestand versetzten nachgenannten Unterbeamten der Reichs-Postverwaltung und zwar dem Ober-Briefträger Schiebold in Dresden sowie den Ober-Postkassierern Gärtner in Obersbach (S.) und Dölling in Bad Ems das Ehrenkreuz, ferner dem Ober-Briefträger Hoyer in Lichtenstein-Callenberg die Friedrich-August-Medaille in Silber zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Albertinerin Schwester Marie Leißner und die Frau verw. Hofrat Helene Karoline Schmalz geb. Barth in Dresden die ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser, König von Preußen verliehene Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse annehmen und tragen.

Für den Monat Oktober 1912 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat November 1912 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarktorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Zwickau folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgestellt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Bautzen:	20 M. 95 Pf.	6 M. 09 Pf.	3 M. 83 Pf.
Ramenz:	19 - 27 -	7 - 03 -	4 - 06 -
Wbau:	19 - 21 -	6 - 30 -	4 - 20 -
Zittau:	19 - 01 -	6 - 56 -	4 - 10 -

Bautzen, am 2. November 1912. 45V

Königliche Kreishauptmannschaft. 7681

Herr Bezirksarzt Dr. Göhre in Großenhain ist vom 9. bis mit 24. November dieses Jahres beurlaubt

Schwierigkeiten bei dem Gesetz überwunden, dann haben wir ein großes Stück vorwärts getan.

In der Besprechung der Interpellation erklärt zunächst Abg. v. Jasobi (konf.), daß seine Partei der Interpellation zustimme. Das Gesetz enthalte sehr viele Unklarheiten. Abg. Dr. Wagner (freikonf.) stimmt mit den Interpellanten ebenfalls darin überein, daß Unklarheiten, die zweifellos vorhanden seien, beseitigt werden müßten. Abg. Giesberts (Z.) wendet sich gegen die Verdächtigung des Reichstags und erklärt sich mit dem Gesetze im großen und ganzen durchaus einverstanden. Abg. Dr. Wendlandt (nl.) berührt die Frage der Erfassung und fordert, daß bei dem Gesetze nach oben möglichst viel Freiheit geschaffen werde. Abg. Dr. Mejerstä (Pole) fragt, ob Aufschneider und Schaufensterdekorationen versicherungspflichtig seien. Abg. Leinert (soz.) erklärt, das Gesetz sei nur eine parteipolitische Tat. Nach einem kurzen Schlusswort des Abg. Hirsch-Eisen (nl.) ist die Interpellation erledigt.

**Ein deutscher Erfolg in Posen.**

Posen, 5. November. Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung errangen von den 20 Mandaten die im deutschen Wahlausschusse vereinigten deutschen Parteien zehn und die Polen ebenfalls zehn Mandate. Der bisherige polnische Besitztum betrug zwölf Mandate.

**Zum Tode des Staatsministers Graf Culenburg.**

Der „Reichsanzeiger“ schreibt hierzu u. a.: Am 31. Juli 1831 geboren, bewährte er seine großen Verwaltungsgaben zuerst als Landrat an der Spitze der Kreise Ratzenwerder und Deutsch Krone, trat dann 1864 als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern ein, dem er eine Reihe von Jahren als Vortragender Rat angehörte. Nachdem er 1869 zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden, 1872 zum Bezirkspräsidenten in Neß und 1873 zum Oberpräsidenten in Hannover berufen worden war, übernahm er am 31. März 1878 das Ministerium des Innern, an dessen Spitze er bis zum Februar 1881 verblieb. In diese Jahre fallen die Verdienste des Verewigten um die damalige Reorganisation der preussischen Verwaltung, durch die er seinem großen Reformwerke für immer den Stempel seines Geistes aufgedrückt hat. Im August 1881 trat Graf zu Culenburg als Oberpräsident an die Spitze des Provinz Hessen-Nassau, bis sich mehr als zehn Jahre seiner weitsehenden und legendreichen Verwaltung zu erkennen hatte. Im Jahre 1892 zum Präsidenten des Staatsministeriums und bald darauf auch zum Minister des Innern ernannt, hat er während zweier Jahre mit sicherer Entschlossenheit und mit reichem Erfolge die Politik der preussischen Staatsregierung geleitet. Auch in den letzten Aufjahren seines arbeitserfüllten Lebens hat er in Stunden erster Entscheidung durch seinen erprobten Rat dem Vaterlande unvergessliche Dienste geleistet.

**Der Balkankrieg.**

**Von den Kriegsschauplätzen.**

**Der Ausgang des Rückzugkampfes der Türken bei Tschortu.**

Sofia, 6. November. Nach einer aus amtlichen Kreisen stammenden Nachricht aus dem Hauptquartier ist die Nachhut der Türken aus mehreren Stellungen zwischen Tschortu und Sarai nach äußerst heftigem Widerstand auf Tschataldscha zurückgeworfen worden, wobei die Türken größere Verluste erlitten haben sollen, als bei Pälch-Burgas.

Wien, 5. November. Der Kriegsberichterstatter der „Reichspost“ meldet aus dem Hauptquartier der bulgarischen Ostarmee: Es ist eine Teilung des großen Hauptquartiers vorgenommen worden dergestalt, daß das königliche Hauptquartier in Stara Zagora verbleibt, von wo auch die Operationen gegen Adrianopel geleitet werden, während das eigentliche Hauptquartier der Feldarmee auf Kirkilisse vorgeschoben worden ist. Nach dem Fall von Adrianopel soll dann auch die Verlegung des königlichen Hauptquartiers erfolgen. Die Verfolgungsoperationen gegen die türkische Armee werden fortgesetzt. Die Offensive dazu erfolgt in zwei Hauptgruppen.

Eine südliche Gruppe drängt in westlicher Richtung über Tschortu nach, während ein zweiter Vorstoß aus Norden über Sarai und Stranza erfolgt. Die südliche Gruppe hat die Nachhutstellungen der türkischen Armee durch Umgehung des linken Flügels über den Haufen gerannt. Das ungestüme Nachdrängen der Bulgaren scheint neuerlich vermehrte Verwirrung unter der türkischen Armee hervorgerufen zu haben. Starke türkische Kräfte hinter Tschortu werden von den Bulgaren in der rechten Flanke umgangen und nach heftigem Kampfe mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die bulgarische Nordgruppe ist mit starken Kräften im Vorgehen über Sarai begriffen. Der Hauptteil der bulgarischen Armee geht ohne Rücksicht auf die südlich stehenden Streitkräfte direkt über Stranza gegen den Raum zwischen Darloffe und Tschataldscha vor. Hierdurch sollen die nicht abgeschnittenen türkischen Teile gezwungen werden, noch vor Erreichung der Positionen bei Tschataldscha sich zum Kampfe zu stellen. Der Kriegsberichterstatter hebt das Zusammenarbeiten der bulgarischen Intendantur und des Generalstabes als ausgezeichnet hervor. Die Trophäen aus den letzten siegreichen Kämpfen sind außerordentlich groß.

**Die Konstantinopeler Wasserleitung von den Bulgaren durchschnitten?**

Paris, 6. November. Mehrere Blätter zufolge ist in London die Nachricht eingetroffen, daß die Bulgaren die Stadt Derlow besetzt und die Wasserleitung von Konstantinopel entzweiggeschnitten hätten.

**Nachkänge zur Schlacht am Ergeneß.**

Konstantinopel, 6. November. Aus den Mitteilungen der hierher zurückgekehrten Kriegskorrespondenten und Militärattachés läßt sich heute auch ein Bild von dem Verlaufe der Schlacht bei Pälch-Burgas-Wija, auf dem linken Flügel der Türken gewinnen. Übereinstimmend wird angegeben, die türkischen Truppen hätten mit großem Mut gekämpft. Rahmud Mukhtar Pascha selbst habe mit drei Bataillonen zwei bulgarische Batterien im

Sturm genommen. Erst nachdem in der Nacht ein wolkenbruchartiges Gewitter niedergegangen war, rückten die türkischen Truppen, die fast sechs Tage lang unter Mangel an Brot gelitten hatten, in Unordnung ab. Die Bulgaren stießen auch auf diesem Flügel nicht nach. Es wird berichtet, daß die Bulgaren wegen der vollkommen grundlosen Wege kaum vor zwei Wochen die neue Verteidigungslinie der Türken würden angreifen können. Die Stellung bei Tschataldscha, wo eine größere Zahl neuer Divisionen steht, sei unter den jetzigen Umständen kaum von den Bulgaren zu nehmen. Es kommt nur darauf an, daß die Verpflegung jetzt endlich durchgeführt werde. Daß dies jetzt geschehen wird, geht aus einer Tatsache hervor, die nicht telegraphiert werden darf.

**Kriegsbeute der Serben in Pristina.**

Belgrad, 5. November. Der türkische Postdirektor in Pristina hat den serbischen Behörden nach dem Einzuge des serbischen Heeres die von ihm verstreut gehaltene türkische Post übergeben, darunter 60 000 Dinars, die für die türkischen Behörden bestimmt waren und als Kriegsbeute beschlagnahmt wurden.

**Griechen und Türken.**

Konstantinopel, 5. November. Die Blätter erfahren durch eine vorgestern aufgegebene Depesche aus dem Wilajet Konakir, daß dort am Tage vorher in der Gegend von Banika und Florina ein Gefecht mit einer griechischen Division stattgefunden hat, in dem die Griechen zurückgeworfen wurden. Die türkischen Truppen hätten Banika besetzt. Eine Bande von 1000 Mann steckte das Dorf Jatsubey in der Gegend von Florina in Brand, wurde aber dann von den Truppen zerstreut.

Athen, 6. November. Die Türken haben ihre Stellungen am Wardar aufgegeben. Der General Sapundjakis meldet aus Arta: Der Kampf bei Anghi habe gestern den ganzen Tag über gedauert. Die griechischen Verluste seien gering. Ein Hauptmann sei gefallen. Die griechischen Verluste in der Schlacht von Tenidje betragen 6 Offiziere und 154 Soldaten tot, 33 Offiziere und 737 Soldaten verwundet. Die Verluste des Feindes sind sehr groß.

**Die sanitäre Hilfe.**

Berlin, 5. November. Zur Ergänzung der in Sofia tätigen Abordnung des Deutschen Roten Kreuzes werden am nächsten Freitag zwei Ärzte und vier Schwestern die Ausreise antreten. Ein Röntgenapparat und weiteres Verbandsmaterial wird mitgegeben werden.

**Sobraniepräsident Danew über die Stellung Bulgariens zur Friedensfrage.**

Paris, 6. November. Der Berichterstatter des „Matin“ in Sofia veröffentlicht eine Unterredung mit dem gestern aus dem Hauptquartier zurückgekehrten Präsidenten der Sobranie Danew, der u. a. sagte: Wir sind keine Fanatiker des Krieges und schlagen uns nicht nur um das Vergnügen, uns zu schlagen. Wir verfolgten mit dem Kriege ein Ziel. Sobald dieses erreicht sein wird, wird der Krieg von selbst aufhören. Die Frage eines Waffenstillstandes muß vor allem vom militärischen Gesichtspunkte geprüft werden. Denn die Türkei verfügt in Asien über Reserven, die sie nach Europa werfen könnte. Die erste Bedingung wäre demnach, daß die Türkei den Waffenstillstand nicht dazu benützt, um neue Streitkräfte zu sammeln, die sie im gegebenen Augenblicke uns entgegenwirft. Die zweite Bedingung wäre, daß wir Adrianopel und gewisse Stellungen auf dem Kriegsschauplatz im Westen besetzen. Was die Frage anlangt, ob wir Wert darauf legen, in Konstantinopel einzuziehen, so muß ich sagen, daß die türkische Hauptstadt bisher nicht das Ziel unserer Bestrebungen war. Auf die Frage, welche Haltung die verbündeten Balkanstaaten im Hinblick auf eine europäische Intervention einnehmen würden, antwortete Danew: Wir hoffen, zum mindesten ist dies meine persönliche Meinung, daß Europa unsere Ertragungen befähigen wird. Was Österreich-Ungarn anlangt, so hat es die Wahl zwischen territorialer Vergütung und einer Politik der wirtschaftlichen Durchdringung. Es könnte durch einen schmalen Gang im Sandsthal vorwärts dringen. Aber aus geographischen und strategischen Gründen dürfte diese Politik nicht lange aufrecht erhalten werden können. Die Doppelmonarchie könnte sich auch bemühen, sich die wirtschaftliche Durchdringung des Balkans zu sichern. Niemand würde daran denken, ihr diesen Weg freitig zu machen. Falls sie diese Politik will, dann erlaube ich mir, ihr eine große Zukunft voranzufagen. Außerdem würde eine solche Politik gute Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und den Balkanstaaten sichern.

**Die Haltung der Großmächte.**

Die Aufnahme des Vermittlungsvorschusses der Türkei.

Wien, 5. November. Der türkische Botschafter hat gestern Abend dem Minister des Äußern das Ansuchen der Türkei um Mediation überreicht. Der Botschafter erhielt den Bescheid, daß die österreichisch-ungarische Regierung mit den übrigen Großmächten sich ins Einvernehmen setzen müsse. Erst wenn dies geschehen sei, werde eine Antwort erfolgen.

St. Petersburg, 5. November. Rußland hat auf das Ansuchen der Türkei die Antwort gegeben, es sei bereit, mit den andern Großmächten zusammen zu verhandeln unter der Bedingung, daß die Mächte plein pouvoir erhielten.

Paris, 5. November. Die „Agence Havas“ meldet: Der türkische Botschafter hat dem Ministerpräsidenten Poincaré heute Abend das offizielle Ersuchen der Türkei um Vermittlung überreicht. Es lautet: Die ottomanische Regierung bittet die Großmächte um ihre Kollektivmeditation zur unverzüglichen Beendigung der Feindseligkeiten und Festsetzung der Friedensbedingungen. Der Ministerpräsident Poincaré antwortete, daß die Mächte in ein Mediationsverfahren nur eintreten könnten, wenn alle Kriegführenden einwilligten. Poincaré hat allen Mächten unverzüglich mitteilen lassen, daß Frankreich geneigt sei, sich mit ihnen über das neue Ersuchen der Türkei ins Einvernehmen zu setzen.

**Zu Poincarés Vorschlag.**

Paris, 5. November. Der „Agence Havas“ mit aus London gemeldet: Nach Auskünften aus Wien und Berlin soll die Antwort der Dreieinmächte auf den französischen Vorschlag ziemlich zufriedenstellend (plutôt satisfaisante) sein. Die Dreieinmächte erkennen die Möglichkeit einer Vermittlung an, bemerken aber, daß eine solche nicht angesetzt werden könne, sondern von wenigstens einem der Kriegführenden nachgesucht werden müsse. Sobald ein solches Ansuchen gestellt würde, würden die Dreieinmächte geneigt sein, sich mit denen der Tripelallianz zu vereinen, um nach den Bedingungen zu suchen, unter denen eine Vermittlung eintreten kann („Agence Havas“). Der Ministerpräsident Poincaré gab heute im Ministerrat Kenntnis von der Antwort Österreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens auf die letzte von Frankreich, England, Rußland gemachte Mitteilung. Die Antwort hält den Kontakt mit allen Mächten aufrecht und läßt unter befriedigenden Bedingungen Raum für Unterredungen.

**Österreichs Haltung.**

St. Petersburg, 5. November. Ein zuständiger österreichischer Diplomat äußerte sich einem Vertreter der „Birshevijska Wjedomosti“ gegenüber: Neben den auch von Esatonow anerkannten wirtschaftlichen Interessen im Balkan hat dort Österreich politische Interessen, die aber nicht territorial und des Bestrebungen der Balkanstaaten, wie denjenigen Rußlands nicht entgegengeleitet sind. Sie sind besonders in Albanien vorhanden. Als einer adriatischen Macht kann das Schicksal Albaniens Österreich nicht gleichgültig sein. In dieser Frage hat sich das österreichische Kabinett mit Italien verständigt. Es ist anzunehmen, daß die Frage russische Interessen nicht berührt.

Wien, 5. November. Wie der Vertreter des „M.T.A.“ erfährt, werden die Gerüchte über ein Einrücken der österreichischen Truppen in den Sandsthal von unabhängiger militärischer Seite als jeglicher Grundlage entbehrend bezeichnet.

**Das Echo der Ereignisse im britischen Unterhause.**

London, 5. November. Im Unterhause fragte King den Staatssekretär Grey, ob er gehört habe, daß die Balkanverbündeten bereit seien, mit der Türkei über den Frieden zu verhandeln, aber nicht geneigt seien, Friedensunterhandlungen mit den Großmächten anzunehmen, weiter, ob mit Rücksicht auf ihre Siege das Recht der Balkanverbündeten, der Türkei Friedensbedingungen vorzuschreiben, vollkommen anerkannt werden würde. Sir Edward Grey erwiderte: Ich habe eine Andeutung über das, was King im Sinn hat, von den Balkanstaaten nicht empfangen. Soviel ich weiß, will bisher mit Rücksicht auf das Ergebnis des Krieges niemand den Balkanstaaten das Recht freitig machen, die Bedingungen aufzustellen, unter denen sie zum Friedensschlusse bereit sind. (Beifall bei den Ministerialen.) Und ich glaube nicht, daß die Großmächte langsamer gewesen sind oder langsamer sein werden als irgend jemand, ihre eigenen Anschauungen dem Gange der Ereignisse anzupassen. Morrell fragte, ob bereits irgendein Vorschlag irgendeiner der Großmächte, die in der Lage seien, eine Vermittlung anzubieten, vorkäme, um die kriegführenden Parteien zu versöhnen, wie das zum Beispiel seitens Amerikas beim Abschlusse des russisch-japanischen Krieges der Fall gewesen sei. David Lawson fragte, ob die Pforte ihren Botschafter telegraphisch habe, sie möchten die Großmächte davon unterrichten, der Türkei werde jede Aktion, die auf die Einstellung der Feindseligkeiten abzielt, willkommen sein. Sir Edward Grey erwiderte: Es ist wahr, daß die Pforte sich an die Mächte gewendet hat, aber ich möchte betonen, daß, obwohl die Mächte zurzeit ihre Meinung hierüber austauschen, es für die Mächte eine sehr heikle Angelegenheit ist, zwischen zwei Kriegführenden zu vermitteln, wenn sie es nicht auf Ansuchen beider Parteien tun. Die soeben veröffentlichte Meldung, daß die britische Regierung der bulgarischen eine Warnung irgendwelcher Art habe zukommen lassen wegen der Bewegungen und Absichten der britischen Schiffe, ist durchaus unwahr. Die Bestimmung der Schiffe ist gestern von Aquith angegeben worden. Sie ist, wie ich glaube, genau dieselbe, wie die der Schiffe, welche die anderen Nationen abgesandt haben oder absenden werden, um das Leben ihrer Landleute zu schützen. Über die Ausdehnung der Schiffe haben sich die Mächte verständig gemäß den Ansichten, welche die Konstantinopeler Botschafter einschließlich des englischen zum Ausdruck gebracht haben. Soviel ich weiß, ist die Lage in Konstantinopel so wie gestern. Sie kann dahin aufgefaßt werden, daß Besorgnis vor künftigen Entwicklungen besteht, wenn der Krieg sich den Toren Konstantinopels nähert. Bisher ist es in der Stadt selbst zu keinerlei Unzuträglichkeiten gekommen.

London, 6. November. Die „Times“ begrüßt die gestrigen Erklärungen des Staatssekretärs Grey, die bei aller Kürze doch die Richtung der amtlichen Auffassung erkennen lassen und die sich völlig im Einklang mit der öffentlichen Meinung befanden. Die „Times“ betont, daß England völlig desinteressiert sei, erkennt aber an, daß andere Mächte, besonders Österreich-Ungarn, sehr bestimmte Interessen am Balkan hätten.

**Kriegsschiffe für den Fremdenschutz in der Türkei.**

Konstantinopel, 6. November. Die Botschafter haben darum ersucht, noch einem zweiten Panzerkreuzer freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten.

Wilhelmshaven, 5. November. Der Panzerkreuzer „Goeben“ ist heute mittag 1/2 Uhr hier eingetroffen, hat sofort Vorräte übernommen und die Reise in das Mittelmeer angetreten. Das deutsche Mittelmeergeschwader hat 3000 Mann Besatzung und rund 100 Geschütze an Bord.

Rakta, 6. November. Der deutsche Schulkreuzer „Gertha“ ist hier angekommen und hat einige Stunden im Hafen vor Anker gelegen, um sich zu verproviantieren. Dann ist er wieder in See gegangen, wie es heißt, nach Mexiko.

Wien, 5. November. Die erste Division des österreichisch-ungarischen Geschwaders wird als erste in den Hafen von Smyrna anlaufen.

Stimmung und Lage in Konstantinopel.

Konstantinopel, 5. November. Die Stadt, sowohl Pera als auch Stambul, ist ruhig. Große Bewegung herrscht auf den Straßen in Stambul, besonders in der Nähe der Bahnhöfe und der hohen Pforte.

Kleinere Nachrichten.

Edin, 5. November. Wie die "Kölnische Zeitung" aus Sofia meldet, beklagen sich die Kriegsbeteiligten über die große Härte der militärischen Zensur.

Paris, 5. November. Der Deputierte von Marseille teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß sämtliche Maritimen Dampfschiffe ihren Betrieb einstellen müßten, da die griechischen Getreidedampfer noch immer im Schwarzen Meer zurückgehalten werden.

Konstantinopel, 5. November. Der Direktor des Rechnungswesens im Kriegsministerium General Ahmed Tewfik ist zum interimistischen Kriegsminister ernannt worden.

Brüssel, 6. November. Der belgische Gesandte in Konstantinopel hat Maßnahmen zum Schutze der Interessen der in der Türkei lebenden Belgier getroffen.

Ausland.

Tagung der Delegationen in Budapest.

Budapest, 5. November. Die österreichische Delegation wählte den Grafen v. Merveldt zum Präsidenten und den Abgeordneten Dobernik zum Vizepräsidenten.

Präsident Graf v. Merveldt gedachte in seiner Eröffnungsrede der vollständig veränderten Verhältnisse im Osten und sprach den Wunsch aus, daß die Schrecken des Krieges schnell ein Ende finden und aus dem blutgetränkten Gefilde und rauchenden Trümmern, die der Krieg zurückläßt, unter den Segnungen des Friedens und der gesetzlichen Ordnung blühende Stätten europäischer Kultur sich erheben möchten.

Graf Berchtold vor den Ausschüssen für auswärtige Angelegenheiten.

Budapest, 5. November. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der österreichischen Delegation trat um 5 Uhr nachmittags zu seiner ersten Sitzung zusammen. Minister des Äußern Graf Berchtold ergreift das Wort zu folgenden Ausführungen: In der kurzen Spanne Zeit, die uns von der letzten Delegationsstagung trennt, sind im internationalen Leben Ereignisse eingetreten, denen eine weittragende Bedeutung zugemessen werden muß.

Bibben anerkannt. Ich möchte mit dem Ausdruck aufrichtiger Genugtuung erwähnen, daß unser Alliiertes auf diese Weise zu dem von ihm seit Jahrzehnten angestrebten Ziele gelangt ist und ein weites Feld gefunden hat, die hohe Kultur des Heimatlandes auf fremden Boden zu verpflanzen.

Die Befestigung des Ausgleichs zwischen den Kriegführenden hat zwar den Ausbruch der Konflagration auf dem Balkan nicht hintanhaltend können, aber immerhin verhindert, daß die ohnedies ernste Lage noch weiter kompliziert wird. Auch von diesem Gesichtspunkte aus müßte wir daher das Zustandekommen des Friedenstraktates von Lausanne willkommen heißen.

Edin, 5. November. Wie die "Kölnische Zeitung" aus Sofia meldet, beklagen sich die Kriegsbeteiligten über die große Härte der militärischen Zensur. 35 wollen das Hauptquartier verlassen, da sie nichts sehen und erfahren können.

Paris, 5. November. Der Deputierte von Marseille teilte dem Ministerpräsidenten mit, daß sämtliche Maritimen Dampfschiffe ihren Betrieb einstellen müßten, da die griechischen Getreidedampfer noch immer im Schwarzen Meer zurückgehalten werden. Die Maritimen Industriellen verlangen, daß die türkische Regierung den griechischen Getreidedampfern sicheres Geleit bewillige.

Konstantinopel, 5. November. Der Direktor des Rechnungswesens im Kriegsministerium General Ahmed Tewfik ist zum interimistischen Kriegsminister ernannt worden. Prinz Biazeddin, ein Sohn des Sultans, Marfchal Fuad Pascha und drei Ulema's sind mit dem Thronfolger nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Brüssel, 6. November. Der belgische Gesandte in Konstantinopel hat Maßnahmen zum Schutze der Interessen der in der Türkei lebenden Belgier getroffen, die sich unter österreichischem Schutze an Bord eines österreichischen Lloyd-Dampfers begeben können.

Konstantinopel, 5. November. Der Direktor des Rechnungswesens im Kriegsministerium General Ahmed Tewfik ist zum interimistischen Kriegsminister ernannt worden. Prinz Biazeddin, ein Sohn des Sultans, Marfchal Fuad Pascha und drei Ulema's sind mit dem Thronfolger nach dem Kriegsschauplatz abgegangen.

Brüssel, 6. November. Der belgische Gesandte in Konstantinopel hat Maßnahmen zum Schutze der Interessen der in der Türkei lebenden Belgier getroffen, die sich unter österreichischem Schutze an Bord eines österreichischen Lloyd-Dampfers begeben können.

Konstantinopel, 5. November. Der Direktor des Rechnungswesens im Kriegsministerium General Ahmed Tewfik ist zum interimistischen Kriegsminister ernannt worden.

Brüssel, 6. November. Der belgische Gesandte in Konstantinopel hat Maßnahmen zum Schutze der Interessen der in der Türkei lebenden Belgier getroffen, die sich unter österreichischem Schutze an Bord eines österreichischen Lloyd-Dampfers begeben können.

Aus den bis 9 Uhr abends vorliegenden Berichten ist zu entnehmen, daß die Anzahl der demokratischen Stimmen für den Kandidaten Wilson lawinenartig zugenommen hat, während die Roosevelt-Partei eine Zersplitterung der republikanischen Stimmen herbeiführte.

Die chinesische Anleihe.

London, 6. November. Die "Times" melden aus Peking vom 5. d. M.: Mr. Crisp hat der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß er infolge der Balkankrise keine weiteren Mittel bereitstellen könne.

Kleine politische Nachrichten.

Bern, 5. November. Einige Kantone hatten beim Bundesrat angefragt, ob das Motu proprio vom 9. Oktober 1911 über das Anfragen von Geistlichen bei weltlichen Gerichten im Gebiete der Eidgenossenschaft Geltung habe.

See- und Marine.

Erhöhung der Schiffsgeschwindigkeiten.

Ein Experiment, dazu bestimmt, die Frage der Voraußberechnung des Schiffswiderstandes namentlich bei Torpedofahrzeugen größter Geschwindigkeiten zu klären und hierdurch der Schiffsbaukunst die Wege zur Erzielung noch höherer als der gegenwärtig bekannten Schiffsgeschwindigkeiten zu sichern, wird gegenwärtig von den Vulkanwerken Hamburg und Stettin, Aktien-Gesellschaft, in die Wege geleitet.

Vom Landtage.

Dresden, 6. November. Die Zweite Kammer der Zweiten Kammer zur Weiterberatung der Steuergesetzesvorlagen hat nunmehr ihre Arbeiten bis auf die Fertigstellung des Berichtes beendet.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden S. S. Eisenbahnen.

Table with columns: Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg, in den Wochen, im Monat Oktober, 1912, 1911. Rows include Steinkohlen, Braunkohlen, and other categories.

Invalidentant für Sachsen

Verein zur Regelung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden Dresden, Geßstraße 5, I. Kanoniker-Expedition (Offert-Gebühr wird nicht berechnet). Lotteric-Kollektion. Effekten-Kontrolle (Garantie).

**Schulmannsstelle**  
zu besetzen. Gehalt: 900 M., steigend bis 1200 M.; daneben 75 M. Bekleidungsgehalt.  
Meldefrist: 5. Dezember 1912.  
**Gemeinderat Leubnitz bei Verdau.** 7684

Bei der hiesigen Verwaltung ist eine  
**Schreiberstelle**  
baldigt zu besetzen. Junge Leute mit guter Handschrift, die die Gabelberger'sche Stenographie beherrschen und Schreibmaschine bedienen können, wollen bis zum 21. November 1912 ihre Gesuche mit Zeugnisabschriften einreichen. Anfangsgehalt 600 M. jährlich.  
Mägeln, am 5. November 1912.  
**Der Gemeindevorstand.** 7685

Die Stelle des **Gemeindevorstandes u. Standesbeamten** ist infolge Pensionierung am 1. Januar 1913 neu zu besetzen.  
Das Anfangsgehalt beträgt jetzt 1500 M. jährl. Stelle ist in Aussicht gestellt.  
Kandidaten, welche im Gemeinbedienst ausgebildet sind, mögen ihre Gesuche nebst Zeugnissen an den Gemeinderat zu Ortmannsdorf bis 20. d. M. einreichen.  
Persönliche Vorstellung vorläufig nicht erwünscht.  
Ortmannsdorf, am 5. November 1912.  
**Der Gemeinderat.**  
Emil Andrá, G.-A. 7686

**Deutsch-Oesterreichische Bergwerks-Gesellschaft.**  
Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der  
**Sonnabend, den 30. November 1912,**  
nachmittags 5 Uhr  
im Sitzungssaal der **Dresdner Bank** in Dresden,  
König Johann-Straße 3,

statfindenden  
**außerordentlichen Generalversammlung**  
eingeladen.  
**Tagesordnung:**  
1. Beschlussfassung über Erhöhung des Grundkapitals um M. 3.000.000.— durch Ausgabe von 3000 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien zu je nom. M. 1000.— mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1913 ab.  
2. Festsetzung des Mindestbetrages, zu dem die Ausgabe dieser Aktien erfolgen soll, sowie der Art und Weise ihrer Begebung unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre.  
3. Beschlussfassung über Ermächtigung des Vorstandes, die zur Ausführung obiger Beschlüsse erforderlichen Vereinbarungen namens der Gesellschaft zu treffen.  
4. Beschlussfassung über Abänderung von § 7 des Gesellschaftsvertrages in der den Beschlüssen zu 1 entsprechenden Weise (Höhe und Zusammensetzung des Grundkapitals).

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind nach § 23 des Gesellschaftsvertrages diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder eine Bescheinigung über bei einem deutschen Notare bis nach Abhaltung der Generalversammlung hinterlegte Aktien spätestens am zweiten Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mit gerechnet, gegen eine Bescheinigung, welche als Legitimation für die Teilnahme an der Generalversammlung dient,  
in **Dresden** bei der **Dresdner Bank,**  
- **Berlin** - **Dresdner Bank,**  
- **Leipzig** - **Dresdner Bank in Leipzig,**  
- **Wien** - dem **Wiener Bank-Verein**  
hinterlegt haben.  
Dresden, den 1. November 1912.

**Deutsch-Oesterreichische Bergwerks-Gesellschaft.**  
Der Aufsichtsrat:  
**G. von Klemperer.** 7680

**Tageskalender Donnerstag, 7. November.**  
**Königl. Opernhaus.**  
Zibetio.  
Oper in zwei Akten. Musik von Ludwig van Beethoven.  
(Kleine Preise.)  
Don Fernando D. Jabor Marcelline M. Reidorfer  
Don Vizarro C. Perron Jaquino S. Rüdiger  
Morestan H. Völtgen E. Enderlein  
Leonore M. Wittich Gefangene M. Schmalmaier  
Bocco G. Jottmayr  
Anfang 1/8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Freitag: **Zweites Symphoniekonzert.** (Serie A.) Anfang 1/8 Uhr. Vormittags 11 Uhr **Generalprobe.**

**Königl. Schauspielhaus.**  
**Gabriel Schillings Trutz.**  
Drama in fünf Aufzügen von Gerhart Hauptmann.  
Schilling, Walter P. Wiede Kühn, Tischlerm. H. Müller  
Eveline, seine Frau J. Warden M. Lehrlinge W. Dietrich  
Müller, Bildhauer D. Waldberg Endernt E. Jaedicke  
Lucie Heil, Niolin. W. Verdau Matthis W. Bogeding  
Hanna Elias D. Körner Magd bei Olfers A. Pirle  
Hr. Majalin H. Jant W. Höbner  
Doktor Radmann L. Rehnert Th. Friederichs  
Olfers, Krugwirt H. Meyer Fischer W. Pily  
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 1/11 Uhr.  
Freitag: **Belinde.** Anfang 1/8 Uhr.

**Residenztheater.**  
**Das Leutnantsliedchen.**  
Operette in drei Akten von Josef Siener. Musik von Benno Sternberg.  
Anfang 8 (Montags u. Freitag) 1/8 Uhr. Ende nach 11 bez. 1/11 Uhr.  
Freitag: **Das Leutnantsliedchen.**

**Centraltheater.**  
**Die Dame in Rot.**  
Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.  
Musik von Rob. Winterberg.  
Anfang 8 Uhr. Ende 1/11 Uhr.  
Freitag: **Die Dame in Rot.** Anfang 8 Uhr.

**Vittoriasalon.** Varietévorfstellung. Anfang 8 Uhr.

**Echt Münchner Eberl-Brau**  
in Halbliter und Elfer-11 Flaschen  
mit **Premien-Bons**  
die im Sommer 1911 eingeführt, allseitig begehrt  
**Eberl-Brause**  
ein alkoholfreies Erfrischungsmittel ohne Zusatz von Farbstoffen  
und  
**Eberl-Sprudel**  
ein Mineral-Tafelwasser I. Ranges überall erhältlich

**Verbandstoffe**  
**Verbandwatten**  
**Aechte venetianer Seife**  
**Feine Badeschwämme**  
**Badezusätze aller Art**  
**Mineralwässer**  
empfiehlt  
**Hermann Koch**  
Dresden, Altmarkt 5.  
3520

Die am 14. u. 1876 zu Dohna geborene, zuletzt in Heidenau wohnhafte Fabrikarbeiterin Frau **Klara Frida Richter** geb. Pohl entzieht sich der Fürsorge für ihre Familie.  
Aufenthaltsmittelteilung an  
**Crüdarmerverband Sporbig, Bez. Dresden.** 7687

**Rennen zu Dresden**  
Sonntag, den 10. November, nachm. 1/4 Uhr.  
Hinfahrt: ab Dresden-Neustadt 1<sup>00</sup> nachm. ab Reiz 4<sup>00</sup>, 4<sup>15</sup> nachm.  
- Dresden-Wettin, Str. 1<sup>00</sup> in Dresden-Hauptbf. 4<sup>00</sup>, 4<sup>15</sup> nachm.  
- Dresden-Hauptbf. 1<sup>00</sup>, 1<sup>15</sup> Dresden-Neustadt 4<sup>00</sup>  
Wettkaufträge für **Dresden** und **Straußberg** werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen am Renntage im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I, vormittags von 11—12 Uhr, angenommen.  
Alles Nähere siehe Rennprogramm! **Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.**

**Gewerbehaus.**  
Morgen Donnerstag: 7121  
**Grosses Konzert.**  
Leitung: Kapellmeister **Olsen.**  
Einlaß 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M. 5 Pf. einschl. Steuer.  
Vorverkaufskarten 5 Karten 3 M. 50 Pf. an der Abendkasse zu haben.

**Kurhaus Weisser Hirsch**  
Morgen, sowie jeden Donnerstag  
von nachmittags 4 Uhr ab  
**Grosses Kur-Konzert**  
(Streichmusik)  
von der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ unter Direktion des Herrn Musikmeisters **M. Jeteris**  
unter Mitwirkung des Konzerts- u. Opernsängers **Friedrich Vogelwang.**  
Eintritt **50 Pf.** 6736  
**R. Claussnitzer.**

**Für starke Esser!**  
Gegen Verdauungsbeschwerden und Korpulenz trinken Sie  
**Elster Salzquelle**  
Sächsisches Bitterwasser

**W. Camillo Enterlein**  
Rhomor u. Sattlermeister  
Waisenhaussstr. 23.  
Ringstr. 24.  
Rohrplatten- u. andere **KOFFER**  
Feine Lederwaren  
Ungeheures billiges Preis  
Garantischonung  
Für jedes Stück  
Besondere Sorgf. u. Billig.  
4397

**Kgl. Sächs. Militärvereinsklub**  
**Sachsenstiftung.**  
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verabschiedet mit Ausstuferteilung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eigenen der Antikampfmannschaften und in allen Garnisonen.  
Wie Adresse genügt:  
„An die Sachsenstiftung.“  
Dresdner Geschäftsstelle:  
Dresden - N., Sorngasse 1, I.  
Zentrale der Sachsenstiftung:  
Dresden - Pöbten,  
Wallwitzstraße 17, I.  
Anzeigen von offenen Stellen auf allen Erwerbsgebieten an irgend eine Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

**2500 Duzend herrliche Straußfedern,**  
10—15 cm breit, 40 lg. 1.—, ca. 1/2 m lg. 3.—, 2 Stück nur 5.80, ausge-sucht schöne Stücke ca. 50cm lg., ca. 18 cm breit 6.—, 20 breit 10.—, 25 breit 20.—, 30 breit 30.—, Fleu-zen von 3.— an. ff. Ent-blumen, Rosen, Chrysan-thenen, Flieder, Rohn re. 20. Blumen von 10 Pf. an. Neizende Ranken 50, 75 Pf., 1.—, 2.—, 3.—. [4511]  
HH Manufactur **Hermann Hesse** Straußfederhaus  
Kunstl. Blumen **Scheffstr. 10 12.**

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
Zuweis Mobian Brandels Meink Leitmeritz Kuffig Dresden  
5. Nov. fehlt Null + 18 + 52 + 26 + 50 - 07  
6. Nov. + 2 + 4 + 19 + 56 + 24 + 48 - 88

**Haenstein & Vogler, A.-G.**  
Erfte und älteste  
**Annoncen-Expedition**  
Dresden  
Wilsdruffer Straße 1, I.  
Höchste Rabatte.  
**Aepfel**  
7683 feinste halbk. Sorten, große Auswahl  
**Obstbahn Terrassenufer.**  
Brillanten, Verten, altes Gold u. Silber  
kauft Schmid, Juwelier, Qualitäten-platz, Ecke Parzschplatz. Tel. 18294.

**Frau Grete Reck, geb. Solf,**  
gibt Kenntnis von der Verlobung ihrer Tochter **Margarete** mit Herrn Regierungsrat **Franz Eckhardt.**  
Dornburg an der Saale, im November 1912. 7688

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarete Reck** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.  
**Regierungsrat Eckhardt**  
Hauptmann d. R.  
im 1. Kgl. Sächs. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100.  
Chemnitz, im November 1912.  
Heinrich Beckstr. 13.

**Wissenschaft und Kunst.**

**Klavierabend.** (Emil Sauer.) Der Künstler, der unlängst erst im Philharmonischen Konzert seine Hörer durch seine reife Kunst entzückt hatte, veranstaltete gestern im Palmengarten-Saal einen eigenen „Klavierabend“. Es ist die Kunst untersteht einer Persönlichkeit. Als „Virtuose“ Sie ist die Kunstgebilde einer Persönlichkeit. Als „Virtuose“ Sie ist die Kunstgebilde einer Persönlichkeit. Als „Virtuose“ Sie ist die Kunstgebilde einer Persönlichkeit.

**Wissenschaft.** Aus Paris wird berichtet: Der hiesige Arzt Dr. Odin befragt sich in den Zeitungen darüber, daß die medizinischen wissenschaftlichen Instanzen sich weigern, ihm zu gestatten, eine hochwichtige Entdeckung regelrecht zu Kenntnis der medizinischen Welt zu bringen. Er ist überzeugt, die Zoonose entdeckt zu haben, die den Krebs verursacht und nach seiner Versicherung ein ähnliches Lebewesen ist, wie der von Loozeran entdeckte tierische Erreger des Weichseliebers. Odin findet in jedem Fall von menschlichem Krebs seine Zoonosen im Blute, färbt sie und zeigt sie mikroskopisch und ultramikroskopisch. Er gründete auf seine Entdeckung eine Behandlung, die in der Einspritzung zweier Stoffe besteht. Die erste treibt die Zoonosen aus den Blutkörperchen, in deren Innerem sie parasitisch hausen, in die Blutbahn, und die zweite Einspritzung, deren wirksamer Bestandteil ein bestimmtes Bazillentoxin ist, zerstört die frei gewordenen Zoonosen dann im Blute. Odin hat, wie er behauptet, mit seiner Behandlung binnen drei Wochen Heilungen nicht operierbarer Krebse erzielt, die unter der Überwachung des Pariser Krankenhausärztes erfolgt sind. Alle Mitglieder der Academie de Medicin und der Akademie der Wissenschaften, die er ersuchte, von seiner Entdeckung in diesen Akademien Mitteilung zu machen, lehnten dies scharf ab, und auch die Pariser biologische Gesellschaft, die ihm gestattet, eine kurze Mitteilung selbst vorzulesen, weigerte sich, wie dies üblich ist, in ihren Sitzungsberichten aufzunehmen. Odin verlangt jetzt, daß man seine Entdeckung prüfe und sich über sie äußere.

Prof. Rudolf Tombo von der Columbia-Universität in New York hat eine vergleichende statistische Studie über die Ausländer an amerikanischen und deutschen Universitäten veröffentlicht. Er stellt 21 der führenden amerikanischen Universitäten den 21 deutschen gegenüber; danach bleibt Amerika, was den Besuch seiner Universitäten durch Ausländer betrifft, weit hinter Deutschland zurück. Während des Wintersemesters 1910/11 hatten die deutschen Universitäten nicht weniger als 4672 ausländische Studenten, die 21 amerikanischen nur 1576. An den amerikanischen Universitäten studieren besonders viele Afrikaner; von 1909/11 liegt ihre Zahl von 458 auf 651. Die deutschen Universitäten zählen heute noch dreimal so viel ausländische Studenten wie die amerikanischen. Die Universitäten Columbia und Pennsylvania haben die meisten Ausländer eingeschrieben.

An einem gigantischen Werk, den „Annalen des Islam“, arbeitet der italienische Prinz von Teano, der darin eine ausführliche Chronologie und Geschichte der gesamten Entwicklung des Islam zu bieten beabsichtigt. Bis jetzt sind fünf Bände erschienen, die in Mailand gedruckt wurden, aber nur die ersten Anfänge behandeln. Um das Erscheinen zu beschleunigen und seine großen Sammlungen der Wissenschaft rascher zugänglich zu machen, wird der Prinz zunächst in italienischer und französischer Sprache einen Auszug veröffentlichen, der in der Form von Annalen einen Überblick über die mohammedanische Geschichte von 622 bis 1522 bietet. Die beiden ersten Bände gehen bis zum Jahre 750.

**Literatur.** Aus Düsseldorf meldet man: Das Drama „Helga Holgersen“ des ehemaligen Marineoffiziers Fritz Dreher, das von unserm Stadttheater zum überhaupt erstmalig aufgeführt wurde, behandelt einen an sich gewiß zeitgemäßen, diesmal besonders komplizierten Konflikt, den jedoch nur eine große psychologische und dramatische Begabung meistern kann, die Dreher nicht besitzt. Helgas Vater und ihr älterer Bruder, beide orthodox evangelisch, treten dem jüngeren Bruder entgegen, weil er, ein moderner Theologe, nach ihrer Auffassung ein Gotteslästerer geworden ist, und der Vater, in der Empörung über des Sohnes freie Auffassung, wird vom Schlag getroffen; von Helgas Geliebten will die Familie nichts wissen, weil er katholisch ist; da fängt sie sich, der Kämpfe müde, ins Meer, um durch dieses Opfer, durch das tiefe Leid, das die Streitenden nun empfinden werden, sie zu versöhnen. Diese Kämpfe werden in ganz äußerlicher Weise angefaßt und in unästhetischer Sprache behandelt.

„Die Kyrgrafen“, Schauspiel von Paul Fr. Evers, aber bei ihrer gestrigen Uraufführung in Schwerin infolge der spannenden Handlung, der poetischen Sprache und der prächtigen Bühnenbilder eine

starke Wirkung auf das vollbesetzte Haus aus. Der Dichter wurde mehrfach gerufen.

Über die Gründe, die zum Aufführungsverbot der Vollmüllerschen Pantomime „Benezianische Nacht“ führten, wird aus London noch das folgende mitgeteilt: Der Lordkanzler erklärte in einem Briefe, daß er nach Anhörung der Generalprobe nicht in der Lage sei, die Erlaubnis zur Aufführung zu geben. Er betonte, daß der ganze Ton, auf den das Stück geschrieben sei, höchst unangenehm wäre und es für die Aufführung in England ungeeignet mache, das heißt, daß das Stück zu unmoralisch für die Augen des englischen Publikums sei. Reinhardt, Vollmüller und Maria Carmi sind sehr mißgestimmt, und Reinhardt erklärte, er wolle natürlich alle Änderungen machen, die der Zensor verlange. Er wisse aber nicht, was am Stück ausgeführt werde. Auf jeden Fall seien seine Absichten rein künstlerische gewesen.

Aus Breslau meldet man: Der Breslauer Zweigverein der Deutschen Schillerkristung überwieß seinen diesjährigen Jahresbericht als Ehrengabe dem schlesischen Dichter Hermann Stehr in Dittersbach. Nicht nur in Rücksicht auf den bodenständigen Charakter seiner Werke, sondern mehr noch in Würdigung ihres reichen, gedanklichen und dichterischen Gehalts.

Man berichtet aus Hamburg: Die von D. v. Krafft und J. Lemmermeyer bei Schuster & Köster herausgegebenen neuen Hebel-Dokumente waren eben erschienen, als hier vier ebenfalls unbekannt Briefe Friedrich Hebels auftauchten. Sie tragen die Daten: Reapel, 6. August 1845, Rom, 18. Oktober 1845, Wien, 24. Februar und 6. April 1847 und sind, abgesehen an den Verleger des Dichters, Campe, gerichtet, durchaus nicht rein geschäftlicher Natur, vielmehr kommen in ihnen auch persönliche Stimmungswörter recht lebhaft zum Ausdruck. Von prachtmäßigem Selbstgefühl ist namentlich der erste Brief getragen: ausführlicher als sonst zur selben Zeit, berichtet Hebel hier über die Konzeption seines „Moloch“. Eine Lesung, die in den drei anderen Briefen erwähnt wird, erscheint noch am 18. Oktober 1845 als Hebels „Verlobte“. Über den Tod des ersten Kindes seiner Ehe klagt Hebel im Briefe vom 24. Februar 1847. Am Schlusse des letzten Briefes kommt das Gefühl der Verlassenheit zum Ausdruck: „Für meine Freunde gibt es gar keine Zahl, wenn anders die Zahl nicht auch eine Zahl ist.“ Die vollständige Veröffentlichung der Briefe wird im „Allgemeinen Beobachter“ (Hamburg) vom 15. d. M. durch Fr. Th. Wieder erfolgen.

**Widende Kunst.** Der 11. Internationale kunstgeschichtliche Kongress soll im Jahre 1916 in Paris stattfinden. Die französische Regierung und die Sorbonne haben den Kongress dazu eingeladen.

Eine Sammlung von Goldmünze-Uhren aus Berliner Privatbesitz, vorwiegend des 18. und des frühen 19. Jahrhunderts, von hervorragenden Meistern, vielfach das Beste bietend und technische Merkwürdigkeiten darunter, wird am 14., 15. und 16. November in der Galerie Helbing in München versteigert. Der bekannte Münchner Kunsthistoriker Dr. Ernst Voßmann-Jordan hat zu dem Katalog das Vorwort geschrieben.

Ein bekannter Münchener Plakatkünstler, der Maler Karl Kunst, ist im jugendlichen Alter von 28 Jahren gestorben. Er gehörte zu der jungen Münchener Künstlerkastei, die dem Münchener Plakat mit seinem vollständigsten Stil in aller Welt seinen anerkannten Erfolg verschafft hat.

**Musik.** Aus Wien wird gemeldet: Die Operette „Der kleine König“ von Balzani und Bodanzky, Musik von Eumerich Kalma, wird im Theater an der Wien zur Uraufführung gelangen.

Karl Vollmüller arbeitet an einer Oper, die den Titel führt „Das Geheimnis“. Das Werk wird von Busoni in Musik gesetzt und soll in der kommenden Spielzeit zum erstmalig aufgeführt werden.

Aus München wird berichtet: Sent Maheja, eine sehr eigenartige, geistvolle und mit einem seltenen Reizethnologischen und archäologischen Wissensausgestattete Tänzerin, ist in einer Matinee am Schauspielhaus mit großem Erfolg aufgetreten, der um so größer war, als sie den von ihr geschaffenen Tanzstil mit neuen Einzelformen z. B. Sechmel, einer tänzerischen Stilisierung des Liebeswerbens des Pfau bereichert und, beraten von Münchener Künstlern, in neuen Kostümen voll Harmonie einen wahren Farbenreichtum sich verbroiet. Der seltsam exotischen Erscheinung der Tänzerin, die dem strengsten Reizethnologischen Theater unter Reinhardts Einfluß als Prinzip läßt aufgegeben hat, entsprach die Auswahl der begleitenden Kompositionen, die, von Bizet abgesehen, von Musikern stammen, die in der Art und unter Führung G. Capellens, aus der Besetzung durch exotische Musik, vor allem des Morgenlandes, eine Reform der nach ihrer Ansicht auf einem toten Gleise angelangten abendländischen und neuzeitlichen Entwicklung erwarten.

Der erste Preis des von der Stadt Rom veranstalteten Opernwettbewerbes ist den beiden Einaktern „Arabella“ von Domenico Monleone und „Gleiches Glück“ von Vincenzo Tamassini zu gleichen Teilen zugesprochen worden.

Prof. Jan Gall ist in Lemberg, 56 Jahre alt, gestorben. Gall, der aus Warschau stammt, hat sich als Dirigent und Tonsetzer bekannt gemacht.

**Theater.** Aus Dortmund meldet man: Die Stadtverordneten haben den Direktor Hans Vollmann in München zum Direktor des Stadttheaters gewählt.

Aus Bochum wird gemeldet: Die diesjährige Spielzeit des Stadttheaters, das seit Beginn der Spielzeit 1912/13 unter der Direktion Willy Birrenloven-Hamburg stand, hat ein vorzeitiges Ende genommen. Die Spielzeit begann infolge der präferierten Lage, die Direktor Birrenloven aus dem nicht zeitig fertiggestellten Umbau des jetzigen neuen Stadttheaters erwuchs, unter wenig günstigen Auspizien. Aus dem

Vertrag, den Birrenloven mit der Stadt eingegangen war, erwachsen dem Direktor unvorhergesehene Schwierigkeiten, die zu beheben zwar die Stadt durch größere peluniäre Opfer (im ganzen wurde für die Spielzeit ein Zuschuß von 125 000 M. in Aussicht gestellt) bemüht war, die in letzter Stunde aber durch das Künstlerpersonal noch zu einem plötzlichen Abbruch der Spielzeit führen soll. In einer Generalversammlung der Bühnengehelften wurde nämlich mit großer Mehrheit beschlossen, den Abbruch der Spielzeit zu fordern, da man unter den herrschenden Umständen auf eine gedeihliche Entwicklung des Spieljahres nicht rechnen könne. Die Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung wird bald erwartet.

**Vortragabend.** Unter dem Titel „Der Menschheit Liebeszauber“ veranstaltete gestern Abend im Künstlerhaushaus Frau Max Wundtke, die Gattin des verstorbenen Dichters, eine weiteren Kreisen bislang unbekannt Dame, einen Rezitationsabend vor allerdings spärlich besuchtem Saale. Obwohl die Vortragende eine „Lyrische Vortragsserie“ versprach, trug sie doch fast ausschließlich Balladen des letzten Jahrhunderts vor. Die Auswahl, die von Schiller und Goethe bis Villon reicht, sprach von einem persönlichen Geschmack, der sich nicht beirren läßt. Vor allem aber ist zu rühmen, daß die Vortragende meist solche Balladen gewählt hatte, die man heute nur selten vorgetragen hört. Auch war die Auswahl mehr nach der Seite der Reizung als um irgendeines rhetorischen Effektes willen getroffen worden. Nicht völlig befriedigt wurden dagegen die Ansprache, die man für ein öffentliches Auftreten stellen muß. Kurz gefasst, es fehlte Frau Wundtke meist an der inneren Befestigung, so daß die Gedichte mehr deklamiert wurden, statt als eigenartige Kunstgebilde empfunden zu werden. Die Dame verfügt zwar über ein klangvolles Organ von großer Tragkraft, aber ihm fehlt noch der letzte Schluß. Modulation und Klangfarbe sind noch ziemlich hilflos, und die Verbindung von Gefühl und Vortrag war mehr angebeutet als ausgeführt. Wünschenswert ist es zunächst, das schleppende Pathos zu vermeiden, ein retardierendes Moment, das namentlich in „Wilhelm Bruch“, „Jung Dlaf“ und Felix Dahms „Königin von Aragon“ hörte. Der letzte Teil des Programms, der mit seiner Häufung umfangreicherer Gedichte entschieden zu lang war, wies auch Wilhelm Bruch Degenlied auf, in dessen Vortrag Frau Wundtke sich anscheinend bewußt an das Vorbild eines berühmten Rezitators anlehnte, was für ihre Kunst jedenfalls nicht förderlich ist. Am besten, weil am schlichtesten, gelang ihr der Vortrag von Rüdchhausens „Voge von Hochburgund“.

**Männergesangsverein Dresdner Lannhäuser.** (Freundschaftlicher Liederabend.) Der konzertgebende Verein widmete gestern im Vereinslokal veranstalteten Liederabend als eine Ehrung seinem Ehrenmitglied Prof. Hugo Jüngst, einem der Altmeister des deutschen Männergesangs. Jüngst war freilich nur als „Bearbeiter“ vertreten, aber man weiß, was Jüngst für ein Bearbeiter ist, dieser Meister des schönen Tones. Kaum ein zweiter kennt auch die Psyche des deutschen Männergesangs so wie er. Kunst und Volksempfinden zu vereinen, darauf kommt es ja hier vor allem an. Gestern genoss man diese Vereinigung natürlich aus erster Hand; denn es waren eben Volkslieder, die in künstlerischer Gewandung geboten wurden. Den wirkungsvollen Abschluß bildeten programmäßig die „Südslawischen Dorflieder“. Angesichts des Balkankrieges mußten sie gewissermaßen aktuell wirken. Der unter der zielbewußten tätigen Leitung des Hrn. Max Stranßky stehende Verein bestand dabei trefflich in seinen Leistungen, wie in seinem höchsten in seinen Mittelstimmen etwas schwachen Materialbestand. Mitwirkende der Veranstaltung waren Hrn. Helga Petri und Hr. Hofkapellmeister Gustav Starke. Erstere erstente die Hörerschaft durch ihre liebenswürdige Kunst, reizende, im Vortrag sein herausgespitzte Kunst- und Volksliederchen. Hr. Gustav Starke sprach, wie es das Programm vorsah, durchweg freisprachliche Dichter an, wenn anders man das herzig „Steierische“ Hofeggars auch als — fremde Sprache gelten lassen soll. Er sprach Ernstes und Heiteres, Sinniges und Lustiges gleich prächtig und eindrucksvoll, und seinen rhetorischen Vortrag unterstützte in nicht zu unterschätzender Weise seine beredete Mimik. Selbstverständlich fiel auch die Rezitation der verbindenden Dichtung zu Jüngsts „Südslawischen Dorfliedern“ dem Künstler zu.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich Christian und der Prinz Ernst Heinrich zeichneten gestern die Galerie Ernst Arnold in Begleitung des Hrn. Hauptmann Frhn. v. Welf durch einen Besuch aus und besichtigten die dort ausgestellten Gemälde und Kunstgegenstände.

Kunstsalon Emil Richter, Prager Straße. In einem der Schaufenster sind eine Reihe sehr charakteristische Aquarelle von Hrn. Gerty v. Seydlitz zur Ausstellung gelangt, die Motive von Dresden und Umgebung, sowie Bedeutungen von Hamburg zc. zeigen.

In der Galerie Ernst Arnold kamen zur Neuausstellung die Gemälde der österreichischen Künstler Anton Feistauer und P. v. Güterloh. In Vorbereitung ist eine Ausstellung von Plastiken des Darmstädter Künstlers Prof. Bernhard Hoetgers.

Die Daleroze-Schule, die im Oktober auf Einladung der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien und der Stadtverwaltung in Budapest, sowie des Klubs Deutscher Künstlerinnen in Prag und des Mädchenschulvereins in Reichenberg Vorführungen ihrer Erziehungsmethode veranstaltete, ist für die zweite Hälfte November von englischen Universitäten zu Aufführungen in London, Leeds, Manchester, Birmingham und von Vereinen nach Cheltenham, Liverpool, Folekone eingeladen worden. In pädagogischen Kreisen sieht man diesen Aufführungen mit Interesse entgegen, wie aus einer im Verlage von Constable & Co. erschienenen Schrift „The Eurhythmic of Jaques-Daleroze“ hervorgeht, in der einer der bedeutendsten englischen Pädagogen, Prof. E. M. Sadler, Vizekanzler der Universität Leeds, die „Pädagogische Aufgabe von Hellenau“ behandelt.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Residenztheater. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr und am Freitag, abends 8 Uhr, wird die Operette „Das Leutnantsliedchen“ aufgeführt. Am Sonnabend abends 8 Uhr geht die Oper „Autoliedchen“ zum 50. Male in Szene. Am Sonntag nachmittags 4 Uhr gelangt die Operette „Der Fingerring“ mit teilweise neuer Besetzung zur Aufführung.

\* Volkstheater, Operntheater, Eingang Trabantenstraße. Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr: „Der Silberpfeil“. Sonntag, den 9. November, nachmittags 3 Uhr Schülervorstellung: „Die Jungfrau von Orléans“, Tragödie von F. v. Schiller. Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr: „Rumpelstilzchen“, Märchen mit Gesang und Tanz von Alice Berend; abends 8 Uhr: „Der Schwender“, Gaubermärchen mit Musik und Gesang von F. Kaimund. Die Musik wird von Mitgliedern der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt. Montag: „Die Jungfrau von Orléans“, Mittwoch, den 13. November, Wiederholung der Oper „Aida“ von Verdi. Eintrittskarten sind an der Theaterkasse und wochentags auch in der Geschäftsstelle des Vereins Volkstheater, Wladimirstraße 10, zu haben.

\* Das Königl. Konservatorium veranstaltet am 7. November, abends 8 Uhr, im Vereinshaus das I. Abonnementskonzert mit Chor und Orchester. Solisten sind die Konzertfängerin Fräulein Charlotte Dahmen aus Köln a. Rhein und Hr. Violoncellist Adrian Kappold. Eintrittskarten im Königl. Konservatorium, Landhausstraße 11, II.

\* Morgen, Donnerstag, 8 Uhr im Neuhäuser Kasino Stadts Hoford Seward (Klavier) und Käthe Kiedel (Gesang). Begleitung Karl Preßsch. (Karten bei Ries und Brauer, sowie an der Abendkasse.)

\* Der Chorgesangsverein der Chemischen Fabrik Dörschberg veranstaltet am Anstoß seines zehnjährigen Bestehens zum Besten der Erhaltung des Lohengrinhauses in Graupe unter Mitwirkung der Königl. Dolmetscherin Fräulein Gertraud Sachs Freitag, den 16. d. M., 8 Uhr abends, im Saal zum Erntericht in Nieberpöhrig einen Liederabend. Chorleiter des Vereins ist Hr. Eduard Kollat-Dörschberg. Am Klavier wird tätig sein Hr. Dr. Karl Dieterich-Dörschberg.

### Mannigfaltiges.

Dresden, 6. November.

\* Der Schönburgische Familientag fand heute in Dresden im Hotel Bellevue statt. Hierzu sind im genannten Hotel abgeseigert: Ihre Durchlauchten Fürst und Fürstin Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, Se. Durchlaucht Fürst Alois von Schönburg-Gartenstein, Ihre Durchlauchten Prinz und Prinzessin Heinrich von Schönburg-Waldenburg, Se. Durchlaucht Prinz Günther von Schönburg-Waldenburg, Se. Erlaucht Graf Joachim Schönburg-Glauchau.

\* Ein gemeinsamer Gemeindegang der Bürgermeister und Stadträte sowie der Gemeindevorstände, Gemeindeältesten und Gemeinderatsmitglieder aus den Bezirken der Königl. Amtshauptmannschaften Dresden-Altschad und Dresden-Neuschad fand gestern nachmittags von 2 Uhr an im Börsensaal des Städtischen Vieh- und Schlachthofes im Großen Dira-Begege statt. Der Anfang der Verhandlungen wurde durch die gestern von mittags an vielfach bemerkten Störungen im Straßenbahnbetriebe wesentlich beeinträchtigt, da die größere Zahl der Teilnehmer den Weg nach dem Schlachthofe hatte zu Fuß zurücklegen müssen. An der Versammlung nahmen zahlreiche der obengenannten Herren teil, ebenso waren auch Vertreter der beiden Königl. Amtshauptmannschaften anwesend. Die beiden Vorsitzenden des Gemeindeganges, die Herren Gemeindevorstände Müller-Niederselblich und Werner-Kadebeul, begrüßten die anwesenden Herren, worauf Hr. Regierungsrat Jahn von der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altschad über die Novelle zur Landgemeindevorordnung unter besonderer Berücksichtigung der Zusammenfassung der Gemeinderäte und der Einteilung der Klassen sprach. Nach seiner Meinung sei es nicht angebracht, die gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen abzuändern. Hierauf hielt Hr. Schlachthofsdirektor Angermann einen Vortrag über die Anlagen des Städtischen Vieh- und Schlachthofes und über dessen hauptsächlichste Einrichtungen, woran sich eine Besichtigung des Schlachthofes schloß. Gegen 6 Uhr abends war der Gemeindegang beendet und die Teilnehmer begaben sich nach der Stadt zurück, was infolge der immer noch anhaltenden Verkehrsstörungen vielfach mit Schwierigkeiten verknüpft war.

\* Am nächsten Sonnabend, den 9. November, abends 7 1/2 Uhr, beginnt der von den Dresdner Nationalen Ausschüssen veranstaltete erste Lehrgang zur Ausbildung von Rednern. Hr. Prof. Heinrich Oberwinder wird über „Die Entwicklung der deutschen Parteien seit 1870“ vortragen. Diese Kurse finden in der Geschäftsstelle der Dresdner Nationalen Ausschüsse, Dresden-A., Galeriestraße 12 II., statt, sind unentgeltlich für jedermann und werden zur Übung im geistigen Kampfe mit den Gegnern des Staatserhaltenden Gedankens, sowie zur Verbreitung sozialer und volkswirtschaftlicher Sachkenntnis veranstaltet. Anmeldungen hierzu werden an die Geschäftsstelle erbeten. — Am nächsten Dienstag, den 12. November, abends 8 Uhr, eröffnet Hr. Lehrer Alfred Ziegenfuß mit einem Vortrage über: „Die nationale Arbeiterbewegung“ die Reihe der an jedem zweiten Dienstage des Monats von den Dresdner Nationalen Ausschüssen zu veranstaltenden öffentlichen Vortragsabende mit anschließender Aussprache im Restaurant „Zum Reichsbanner“, Dresden-A., Gewandhausstraße 5, I., am Rathausplatz.

\* Im Soldatenheim Dresden fand am vergangenen Sonntag ein gut besuchter Unterhaltungsabend statt. Der Unteroffiziersgesangsverein des Leibregiments gab ein wohl gelungenes Konzert unter seinem Dirigenten Hrn. Sergeant-Hoboist Schmidt. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Hrn. Kirchenrat Reumeyer über „Die Mission in den deutschen Kolonien“. In prächtigen Lichtbildern führte er die Hörer in die verschiedenen Arbeitsgebiete der Mission ein und zeigte, wie es in den Missionskirchen und Schulen und Lehrwerkstätten aussieht und welche Kulturarbeit die Missionare neben ihrer religiösen leisten.

\* Nächsten Sonnabend abends 6 Uhr werden die Gloden der Martin Luther-Kirche die Wiederkehr des Tages feierlich einläuten, an dem vor 25 Jahren das neu erbaute Gotteshaus eingeweiht wurde. Der Kirchenvorstand hat beschlossen, aus diesem Anlaß eine reich ausgestattete Nummer des Gemeinblattes „Die Feste Burg“ mit Bildern der Kirche herauszugeben und am

Sonnabend an alle Haushaltungen der Gemeinde gelangen zu lassen. Die Ordnung der geplanten Feierlichkeiten ist folgende: Sonntag, 10. November (Luthers Geburtstag): früh 6 Uhr Festgelaüt, 10 Uhr Festgottesdienst in der geschmückten Kirche mit Jubiläumspredigt und Festmusik mit Orchester (Bach, Kantate „Ein feste Burg“ und Händel, Halleluja). Im Anschluß an den Gottesdienst Pflanzung der Luther-Linde vor der Kirche mit Ansprache, Gesang und Blasmusik. 12 Uhr Festlindergottesdienst (Abteilungen A und B zusammen). 3 1/2 Uhr Taufgottesdienst. 6 Uhr Festeier im Abendgottesdienst (Kirchenmusik: Händel, „Wie hoch und hehr ist Gott, dein Haus“). Dann festliche Erleuchtung des Martin Luther-Platzes und der Kirche. Abends 8 Uhr: Festeier für Alte und Einfame im Gemeinblatt Martin Luther-Platz 5 unter Teilnahme des Jungfrauenvereins. Montag, 11. November: abends 7 1/2 Uhr Festeier in der Kirche. Musikaufführung mit Orchester: Bach, Kantate „Ein feste Burg“, Regner, „Der 100. Psalm“. Zutritt für Schiff und Emporen ist frei gegen Entnahme eines Programms. Mittwoch, 13. November, abends 9 1/2 Uhr im Vindischen Bade Fest-Familienabend mit Prosa- und musikalischen Darbietungen gefanglicher und instrumentaler Art unter Leitung des Kantors und Königl. Musikdirektors A. Römhild. Nach Schluß des offiziellen Teiles geselliges Beisammensein mit Ansprachen und musikalischen Darbietungen.

\* Der erste Familienabend der Evangelisch-reformierten Gemeinde findet am Sonntag, den 10. November, abends 8 1/2 Uhr im Gesellschaftsaale der Kaufmannschaft Moritzstraße 1b (Löwenbräu, I. Stock) statt. Hr. Pater Camper wird einen Vortrag über Savonarola halten; ihre künstlerische Mitwirkung haben die Pianistin Frau v. Gromadzinska und die Violinvirtuosin Fräulein Juanita Brodmann zugesagt.

\* Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller veranstaltet am Sonnabend, den 9. November, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Gewerbehauses einen Unterhaltungsabend, bestehend in musikalischen und deklamatorischen Vorträgen mit anschließendem geselligen Beisammensein und Tanz. Ihre Mitwirkung haben zugesagt Fräulein Julia Fähr (Gesang), Hr. Direktor Paul Lehmann-Othen und Fräulein Elise Mähler (Konzert auf zwei Klavieren) und Hr. Chefredakteur und Rezitator Alfred Brühl-Mittweida (Requiem). Die beiden Konzertsäle hat die Hofpianosortefabrik von Förster-Höben zur Verfügung gestellt.

\* Eine Unterbrechung der elektrischen Stromzuführung hatte gestern nachmittags von 1/2 Uhr ab eine langanhaltende Störung des Straßenbahnverkehrs zur Folge, die bei dem härmischen, Regenwetter sich um so unliebsamer bemerkbar machte. Überall standen die Wagen im Dunkeln und an manchen Stellen waren mehrere Wagenzüge gerade an Straßenkreuzungen zum Stillstand gekommen, so daß sie auch dem übrigen Verkehr hinderlich waren. Die Montagewagen des Kraftverkehrs eilten durch die Straßen, und man war eifrig bemüht, den Schaden zu finden. Die Ursache der Stromunterbrechung war das Durchschlagen eines Kabels, wodurch eine Überlastung anderer Strecken eintrat und die Störung weitergriff. Nach etwa einer Stunde trat die Stromzuführung wieder ein und die Wagen setzten sich mit ungeduldigen Fahrgästen überfüllt, in Bewegung. — Die zugleich erfolgte Abstellung des Arbeitsstromes machte sich aber auch im Gewerbebetrieb recht unliebsam bemerkbar. Auch der Druck der gestrigen Ausgabe unseres Blattes wurde kurz nach Beginn davon betroffen, weshalb ein Teil der Leser das Blatt erst mit etwa einständiger Verspätung erhalten haben wird.

\* Die Schreibmaschinen-Schule des Ortsverbandes der Gabelsbergerischen Stenographenvereine zu Dresden (Marienstraße 30) hat am dem Internationalen Stenographenkongress zu Madrid 1912 in der Ausstellung für Stenographie und Schreibmaschinen für ausgestellte Schülerarbeiten die höchste Auszeichnung, bestehend in einem Ehren-Diplom, erhalten.

\* Bei der Ziehung der 10. Wohltätigkeitslotterie des Landesvereins sächsischer Staatsbeamten für Wohlfahrts-Einrichtungen sind folgende Nummern mit Hauptgewinnen gezogen worden: Nr. 13879 mit dem ersten Gewinn im Werte von 1350 M. (ein Salonflügel), Nr. 3644 mit dem zweiten Gewinn im Werte von 900 M. (Silberkasten), Nr. 13351 mit dem dritten Gewinn im Werte von 600 M. (Schlafzimmereinrichtung), Nr. 19885 und 13956 mit je einem Gewinne von 300 M., Nr. 13001, 4494 und 10280 mit je einem Gewinne von 200 M. Die Gewinnliste erscheint Sonnabend den 9. November und die Gewinnansprüche beginnt Montag den 11. d. M. gemäß den auf der Gewinnliste enthaltenen Angaben.

\* Aus dem Polizeiberichte. Gefunden wurde am 15. Oktober d. J. von einem Schulmädchen vor dem Grundstücke Nr. 16 der Martin-Lutherstraße ein längliches Portemonnaie aus braunem Leder mit Klappverschluss, enthaltend 54,20 M. in Scheinen und Münzen. Eine Verlustanzeige liegt nicht vor. Verlustträger wolle sich beim Fundamte melden. — Am 29. Oktober d. J. sind in der Nähe des Wettiner Bahnhofes Kindern von einem größeren Knaben Geldbeträge abgenommen worden. Die Geschädigten wollen sich baldigst in der Kriminalabteilung melden.

\* Heute und morgen, Donnerstag, veranstaltet der Landes-Obstverein seinen diesjährigen zweiten Obstmarkt in der Neuhäuser Markthalle. Diese Märkte sollen Gelegenheit bieten, Obstzüchter und Verbraucher unmittelbar zusammenzuführen, und gleichzeitig die Möglichkeit bieten, sächsisches Obst im Lande selbst zur Beachtung und besseren Bewertung zu bringen. Für ausländisches Obst, besonders Apfel, werden oft die doppelten Preise gezahlt gegenüber dem hiesigen, obwohl hinreichend bewiesen ist, daß letzteres im Werte höher, zum mindesten ebenbürtig ist. Dieser Markt ist reich besetzt und bietet eine vorzügliche Auswahl.

### Aus Sachsen.

m. Leipzig, 5. November. Geh. Kommerzienrat Stadtrat Otto Weiskner ist hier im 70. Lebensjahre verstorben. Er hat sich besonders in gemeinnützigen Vereinen vielfach verdient gemacht und gehörte von 1873 bis 1886 dem Ratkollegium an.

pl. Froburg, 5. November. In den Wäldern der hiesigen Umgebung scheinen seit einiger Zeit Wildbiebe ihr unerbliches Handwerk zu betreiben. Dieser Tage ge-

lang es, zwei Wildbiebe festzunehmen. Auf Greifenhainer Flur bemerkte ein hiesiger Jäger drei Männer beim Freizeiten. In Gemeinschaft mit dem herbeigeholten Jagdpächter wurde die Verfolgung ausgenommen. Ein Wildbieb entkam durch die Flucht; die anderen zwei entflohen nach Greifenhain zu. Einer dieser beiden brach während der Verfolgung ermattet zusammen und konnte während der Fahrt werden, während der andere mit Hilfe von Greifenwohnern in den „Rohrwiesen“ gesteckt wurde und nach festgenommen werden konnte, obwohl er sich seiner Festnahme durch Verteidigung mit einem Messer entgegensetzte. Die zwei Wildbiebe, Männer aus der nächsten Umgegend von Leipzig, wurden dem Königl. Amtsgericht hier zugeführt.

A. Freiberg, 5. November. Hier wurde auf der Station Deberan von dem nach Dresden fahrenden Personenzuge der unbefohlene Stadtrat von Freiberg, Fabrikant Gustav Heinrich überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Stadtrat Feinich stand im 64. Lebensjahre und gehörte fast 30 Jahre lang den städtischen Kollegien zu Freiberg an. Von 1883 bis 1896 als Stadtverordneter, von da an als Stadtrat.

w. Arnsdorf, 6. November. Der seit einigen Tagen verschwunden gewesene Schmiedemeister Gerlich, über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden war und dessen Frau sich im Zusammenhang damit durch Erhängen das Leben genommen hatte, hat sich nunmehr wieder hier eingefunden. Er gibt an, in Dresden Bauernfänger in die Hände gefallen zu sein, die ihm seine Wertschafft abgenommen hätten.

w. Bayen, 6. November. Vom hiesigen Schwurgerichte wurde der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Max Otto Schöne aus Wehrsdorf bei Schirgiswalde wegen Raubmordversuches, begangen im Juli d. J. an der 75jährigen Grünwarenhändlerin Johanna verehel. Wetter in Wehrsdorf, zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Schöne war schon zweimal wegen Diebstahls und Betrugs verurteilt.

sk. Leipzig. Die anfangs in Aussicht genommene Verglasung der großen Vogenöffnungen am Völkerschlachtdenkmal soll nach einer Mitteilung des Deutschen Patriotenbundes nicht vorgenommen werden. Der Architekt des Denkmalbaues Prof. Dr.-Ing. Bruno Schmitz und der Bildhauer Prof. Wegner haben an den Deutschen Patriotenbund gemeinsam das bringende Gesuch gerichtet, die Lichtöffnung der großen Vogen durch Steinpfeiler zu verringern. Die aus künstlerischem Empfinden gegebenen Begründungen sind so überzeugend, daß vom Bund beschlossen wurde, dem bringenden Verlangen der anstehenden Künstler zu entsprechen. Die Gesamtwirkung des Denkmalbaues kann durch diese Ausführung, die noch im Laufe der Wintermonate geschehen wird, nur gewinnen.

hl. Waldheim. Das 75jährige Weichen beging im Rahmen festlicher Veranstaltungen der hiesige Gewerbeverein. Er zählt jetzt 320 Mitglieder und gründete bereits 1837 eine Sonntagsschule, 1877 errichtete er eine Zeichenschule. Viele wertvolle Anregungen für Gewerbe und Handwerk sind im Laufe der Jahrzehnte vom Jubelverein, der unter der bewährten Leitung des Hrn. Stadtrat Luckweil steht, ergangen. Ein Kommerzialdirektor des Ortsgewerbevereins, Hr. Handelschulldirektor Verbig die Festrede hielt. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Fabrikbesitzer A. Bergmann, Landtagsabgeordneter Dr. Richthamer-Krichstein, Privatleute Uhlig und Jacobi sowie Stadtrat Zieger. Es folgten nun Begrüßungswünsche von Behörden und Korporationen. Im Anschluß an diese Feier fand Gräberschmückung verstorbenen Mitglieder statt, wobei Hr. Stadtpfarrer Becker die Gedächtnisrede hielt. Ein Festmahl und Ball beendeten das prächtig gezielte Jubiläumsfest.

pl. Limbach. Im nahen Ruhdorf stiftete Fabrikant Max Wünschmann aus Anlaß seiner Wahl in den Gemeinderat 5000 M. für wohltätige Zwecke.

pl. Geyer. Der Autokennzeichnungs- und Fahrzeugführer Kraftomnibus-Berlebs-Aktiengesellschaft hat infolge des eingetretenen Schneetreibens auf allen Linien bis auf weiteres eingestellt werden, da eine Firma die besten Schneeleiten nicht geliefert hat.

Hainichen. Vom Stadtrat wurde in Gemeinschaft mit der Schuldirektion eine Ausstellung gegen die Schundliteratur veranstaltet. Der Besuch der Ausstellung am Sonntag und des mit der Ausstellung verbundenen Märchenabends war sehr rege.

Rägeln bei Pirna. Der einen Kostenaufwand von 1/2 Mill. M. erfordernde Flutkanal, durch den alles Wasser von Straßen und Plätzen sowie aus den Wohnhäusern und gewerblichen Anlagen von Rägeln und einzelnen Teilen von Dohna und Gommern in die Elbe geleitet wird, ist nunmehr fertiggestellt worden.

Zittau. Eine Kinematographensteuer soll nach einem Beschlusse der städtischen Körperschaften infolge des schwachen Besuches des Stadttheaters eingeführt werden. Die näheren Bestimmungen dieser neuen Steuer werden demnächst festgelegt werden.

### Aus dem Reiche.

Berlin, 5. November. Durch die Charlottenburger Polizei wurde heute morgen der 41 Jahre alte prakt. Arzt Dr. Wilhelm Dargatz verhaftet. Die Festnahme erfolgte auf Veranlassung eines Haftbeschlusses des Untersuchungsrichters. Der Verhaftete wird beschuldigt, mehrere Personen um Beträge bis zur Gesamthöhe von 100 000 M. betrogen zu haben und zwar unter dem Vorwande, daß er eine Erbschaft in Höhe von 1 Mill. M. in Aussicht habe.

Danzig, 5. November. Seit zwei Tagen besteht ein großer Aufstand kleiner Sparer auf den Sparcassen-Aktienvereine, die aus Furcht vor dem Kriege die Auszahlung ihrer Sparguthaben verlangen.

Cöln, 5. November. Die Untersuchung gegen die Diebe der Kaiserfette ergab, daß sechs vorbestrafte Personen in Betracht kommen. Es steht fest, daß die Kaiserfette eingeschmolzen worden ist. Die Steine, die sie schmückten, sind erhalten worden. Sie wurden im Besitz eines Artisten gefunden.

Essen (Ruhr), 5. November. Auf der Zeche „Zentrum“ wurden drei Bergleute durch herabstürzendes Gestein erschlagen.

Hildesheim, 5. November. In der Zuckerfabrik ...

Aus dem Auslande.

Amsterdam, 5. November. Der Korrespondent des ...

Paris, 5. November. Aus Rochefort wird gemeldet: ...

Paris, 6. November. Nach einer Blättermeldung aus ...

Lissabon, 5. November. In der Ortschaft Praia ...

Teheran, 5. November. Meldung des Reuterschen ...

1,48 Mill. Anleihe nur wenige 70616 M. (86323 M.) ...

Berliner Börsebericht vom 6. November. (Zyklusbörsen) ...

Berlin, 6. November. (Produktionsbörsen) Weizen per ...

neue Wehrsystem bedingten Organisation und des Ausbaus ...

Rom, 6. November. „Popolo Romano“ drückt seine ...

London, 6. November. Nach einer Meldung aus ...

Paris, 6. November. Am 2. November wurde der ...

Konstantinopel, 6. November. Der Sultan hat gestern ...

Nach einer Mitteilung der Post ist die Blockade ...

Konstantinopel, 6. November. Der Thronfolger ...

Bücher- und Zeitschriftenschau.

\* Krauß, F., Karten des Kriegsschauplatzes ...

Schiffsnachrichten.

\* Hamburg-Amerika-Linie. Angelommen: Badenia, ...

Letzte Nachrichten.

\* Bei der heute mittags 12 Uhr im Sitzungssaal ...

Mannigfaltiges.

\* Bei der heute mittags 12 Uhr im Sitzungssaal ...

Drahtnachrichten.

Zwickau, 6. November. Der Oberstaatsanwalt Kunze ...

Dente morgen wurde in einem hiesigen Sägewerk ...

Greiz, 6. November. Aus Anlaß des 75-jährigen ...

Paris, 6. November. Prinz und Prinzessin ...

Wilhelmshaven, 6. November. Der Panzerschoner ...

Budapest, 6. November. Aus Anlaß des heutigen ...

Empfangs der Delegationen antwortete Kaiser Franz ...

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and market prices.

Volkswirtschaftliches.

\* Treibender Matzfarb vorm. Paul König u. Co., Dresden. ...

\* Kumbacher Kgl. Brauerei u. Co. in Kumbach-Pilsener. ...







sehen zu können, bedarf Deutschland eines wirtschaftlichen Schutzes seiner ländlichen Bevölkerung und einer Befestigung auf allen Gebieten im Interesse der Bevölkerungszunahme.

Danach berichtete Generalsekretär Dr. Schöne namens des ständigen und des dritten Sonderauschusses über die Bekämpfung der Landflucht. Er beantragte: der Landeslandrat möge 1. genehmigen, daß der von ihm eingerichtete Arbeitsnachweis seine Tätigkeit in Zukunft auf die Vermittlung inländischer Arbeitskräfte mitzwecke, zu diesem Zwecke an geeigneten Orten auch unter Hinzuziehung landwirtschaftlicher Arbeitnehmer eigene Nebenstellen errichte und mit den gemeinnützigen Arbeitsnachweisen in engere Verbindung tritt;

Der nächste Beratungsgegenstand betraf die Pflege der schulentlassenen Jugend. Nittergutbesitzer Dr. Beder wies als Berichterstatter des ersten Sonderauschusses u. a. auf die große Ausdehnung und Intensität der sozialdemokratischen Jugendbewegung hin und forderte, daß der ländlichen Jugend in der Zeit zwischen Schulentlassung und Militärpflicht Besseres geboten werde.

Ferner ging das Plenum zur Beratung des Berichts des ständigen Ausschusses zur Frage der Fleischsteuerung über. Die Ausführungen des Referenten hierzu, Geh. Otonomierat Schubart-Euba, gipfelten in folgenden führenden Gedanken: 1. Einen wirklichen Viehmangel gibt es nicht.

Der nächste Beratungsgegenstand betraf die Pflege der schulentlassenen Jugend. Nittergutbesitzer Dr. Beder wies als Berichterstatter des ersten Sonderauschusses u. a. auf die große Ausdehnung und Intensität der sozialdemokratischen Jugendbewegung hin und forderte, daß der ländlichen Jugend in der Zeit zwischen Schulentlassung und Militärpflicht Besseres geboten werde. Es wurde beantragt, folgenden Beschluß zu fassen: „Der Landeslandrat erkläre in den Verordnungen, die Jugend, besonders auch auf dem Lande, in vaterländischer, königstreuer Gesinnung zu erziehen und zu erhalten, sie weiter zu bilden und ihr Liebe zur Heimat einzujähren, eine sehr wichtige Aufgabe; er fordert alle Landwirte auf, die bürgerliche Jugendpflege in diesem Sinne nach besten Kräften zu fördern.“

Weiter folgte der Landeslandrat in Sachen der Frage des Reichsmilchgesetzes einen Beschluß, in dem zunächst betont wird, daß die Fortdauer eines Mindestgehalts für die Marktmilch naturwidrig und deshalb unrichtig ist, daß der Landeslandrat aber die Ansicht vertritt, daß die Einführung der preussischen Grundzüge im allgemeinen einen Fortschritt gegenüber den heute in Sachsen gültigen sehr verdienstvollen Vorschriften über den Verkehr mit Marktmilch bedeutet.

Sachsens bestimmt gegen eine Erhöhung des für den Fettgehalt geforderten Mindestwertes von 2,7 Proz. Es folgten sodann Beratungen über die anderweitige Verwendung von Mitteln der Reiningungsfabrik, die zu einem Beschluß führten, nach dem der Landeslandrat keine Genehmigung zur Herausgabe von landwirtschaftlichen Jahrgängen für das Königreich Sachsen erteilt und das Königl. Ministerium des Innern ersucht werden soll, einen Teil der verfügbaren Mittel der Reiningungsfabrik dazu zur Verfügung zu stellen.

### Sport und Jagd.

#### Pferdesport.

Der Herrrenreiter-Reford für Österreich-Ungarn, der wohl auch Weltrekord sein dürfte, den 1889 der damalige Lt. J. v. Kreuzbrunn mit 73 Siegesritten schuf, ist überboten worden, und zwar von Lt. E. Politz, der am vergangenen Sonntag in Klagenfurt 74. Rennen in dieser Saison gewann.

#### Luffahrt.

Chartres, 5. November. Fliegerunteroffizier Marchal kürzte heute bei Bourville mit seiner Maschine aus einer Höhe von 150 m ab und fand seinen Tod. Auch heute bei Toul der Militärballon „Adjutant Vincenci“ in seinen Schuppen zurückgebracht werden sollte, riß der Wind die Soldaten, welche die Seile hielten, um. Der Ballon erhob sich, wobei ein Sergeant am Seil hängen blieb.

#### Automobilsport.

Die Autoliga Sachsen ladet ihre Mitglieder und Gäste zu einem am Sonnabend, den 9. November, abends 8 Uhr, in Siedigs Hotel „Europäischer Hof“, Dresden, Prager Straße 39, stattfindenden Portrage des Hrn. Syndikus Dr. R. Börner: „Im Automobil durch Böhmen und die Herzegovina“.

### Land- und Forstwirtschaftliches.

Seitenstandsbericht im Königreich Sachsen Anfang November 1912. Mitgeteilt vom Königl. Statistischen Landesamte. (Bezugsjahrszahlen: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering. Winterweizen 2,5, Winterroggen 2,5, Wintergerste 2,3, Alee 2,0, Luzerne 2,1.)

Bemerkungen: Die Witterungsverhältnisse waren im Oktober sowohl für die Bestellungsbereiten wie für das Einbringen der noch anstehenden Feldfrüchte viel günstiger als im September. Am 3. Oktober trat endlich befriedigendes, trockenes und heiteres Wetter ein, das mit geringen Unterbrechungen ziemlich gegen Ende des Monats anhält. Die Aufrechterhaltung hatte aber eine so starke Temperaturabnahme zur Folge, daß am 3. 4. und 5. Oktober das Thermometer in höheren Lagen bis auf 6 Grad unter Null heruntersank und erst am Ende des Monats wieder wärmere Tage zu verzeichnen waren.

Berlin, 5. November. Der Saatensatz in Preußen zu Anfang November 1912 war nach der „Statistischen Korrespondenz“, wenn 2 gut, 3 mittel und 4 gering bedeutet, wie folgt: Weizen 3, Speltz 2,5, Roggen 3, Kaps und Hülsen 2,5, junger Alee 2,4.

### Wirtschaftliches.

Nach dem uns zugehenden Berichte des Konsumvereins Vorwärts für Dresden und Umgegend auf das 24. Geschäftsjahr 1911/12 stieg die Mitgliederzahl von 33.622 auf 44.668, das ist eine Zunahme von 11.046. Der Warenumsatz betrug in den Verkaufsjahren 15.436.045,73 M. Das ergibt einen Mehrumsatz gegen das Vorjahr von 3.387.092,17 M.

Mitgliederbestand von 1.324.222 gegen 1.181.360 im Vorjahre und einen Umsatz von 506 Mill. M. Dem Verband schließt sich an, die 89.866.269 M. Umsatz machten und 8.304.105 M. Abschluß zurückerhalten, das ist auf das Mitglied 30,18 M. Rätzdorf, 5. November. Auf dem Kohlen-, Koks- und Eisenmarkt hält die dringende Nachfrage an. Der Kohlen- und Eisenmarkt ist ruhiger infolge der politischen Lage, jedoch bleiben die Preise fest. Der Absatz ist gut. Die Versorgung der Sächsischen Eisenbahn stark beeinträchtigt.

5. November. Hr. E. Oppenheim hat sich aus Gesundheitsrücksichten entschlossen, mit dem 1. Januar 1913 als Teilhaber des Bankhauses E. Oppenheim jr. & Co. auszuscheiden. Er wird der Firma, deren Kapitalverhältnisse unangetastet bleiben, weiterhin als Kommanditist angehören.

#### Neue Bücher und Druckschriften:

In der G. J. Göschen'schen Verlagshandlung in Berlin und Leipzig: Die deutschen Neubarten von Dr. Hans Reich, Professor in Mainz. (Sammlung Göschen Nr. 605.) Geb. 80 Pf. — Deutsche Rechtsgegeschichte von Dr. Richard Schärer, Professor an der Universität Heidelberg. Band I: Bis zum Mittelalter. (Sammlung Göschen Nr. 621.) Geb. 80 Pf. — Medizinische Geschichte von Otto Stenke, Oberlehrer am Gymnasium in Rembrandenburg. (Sammlung Göschen Nr. 610.) Geb. 80 Pf. — Riebling, Helianth als Gartengewächs, sowie Züchtungs- und Kulturbau und Bildhauer. Neubau, Verlag von J. Neumann, 1.60 M. — Aus dem Balkanwinkel. Erzählungen aus dem griechischen, rumänischen und sibirischen Volksleben, ausgewählt und übertragen von Dr. Karl Dietrich. Leipzig, C. F. Weydant's Verlag. Geb. 2 M. Brosch. 1 M. — Werden und Wesen der Persönlichkeit. Biologische und historische Untersuchungen über menschliche Individualität. Von Dr. W. Stern. Geb. 3 M. Wien und Leipzig, A. Hartleben's Verlag. — Illustrierter Führer durch Böhmen. Fremdenführer durch die Städte und Kurorte des Landes sowie durch den Böhmerwald und das Riesengebirge. Von Josef Kahl, 2. Auflage. Mit 58 Illustrationen, sechs Karten und ein Plan von Prag. Nebel-Verlag. 8 M. Wien und Leipzig, A. Hartleben's Verlag.

### Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 6. November früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Ubr			
		Min.	Max.	Niedersch.	Wind	Wetter	
Trothen	119	2.1	4.3	15.0	0.5	NW 2	trüb/trüb
Dresden	130	0.4	4.0	23.4	-0.4	NW 1	trüb.
Wagau	203	1.0	2.5	19.8	-1.0	N 2	trüb.
Schönbach	200	-1.4	2.3	26.1	0.1	NO 3	trüb.
Bitter	245	0.6	2.3	11.3	-0.7	N 2	bedekt.
Chemnitz	232	-0.4	1.5	26.5	-0.7	N 2	trüb.
Wiesa	209	.	1.5	12.8	-0.6	NW 3	trüb.
Breitberg	286	0.3	1.4	23.5	-1.5	N 2	trüb.
Schneeberg	485	0.3	2.1	26.5	-1.6	NO 5	Schnee.
Das Witzsch	600	-0.7	0.5	23.3	-1.5	W 2	trüb.
Knaack	682	-1.4	0.5	21.9	-2.0	N 2	trüb.
Wiesenberg	731	-2.0	.	9.3	-5.0	N 2	trüb. bedekt.
Witzsch	732	-2.5	0.5	28.3	-4.6	NO 3	bedekt. Schnee.
Schönbach	1213	-6.0	0.1	7.6	-6.7	NW 4	trüb. (Schnee)

Die Veränderung in der Verteilung des Luftdruckes ist in den letzten Tagen sehr rasch erfolgt. An der Stelle, an der sich gestern ein Tief lagerte, breitet sich heute hoher Druck aus. Ein Druckmaximum liegt sich von Großbritannien in nordöstlicher Richtung bis hinauf nach Nord-Scandinavien. Dieser hohe Druck trennt zwei Tiefdruckgebiete, von denen sich eines bei Island befindet, das andere vom Mittelmeer bis nach Ungarn zieht. Der Ursprung des Windes, der Mitteldeutschland trifft, ist noch das Meer. Infolgedessen sind Niederschläge nicht ausgeschlossen. Da sich aber augenblicklich bereits eine Hochdruckströmung bemerkbar macht, so fallen die Niederschläge meist als Schnee.

Aussicht für den 7. November. Nordostwinde, zeitweilig aufhellernd, starke Temperaturabnahme, kein erheblicher Niederschlag.